

ein angeschlagenes Patent fund gethan, daß fünfftig an allen Sonn- und Feyertagen aller Handel, Gewerb und dergleichen Geschäfte unterlassen werden solten.

## Das XIX. Capitel.

Wienerische Jahrs-Geschichten von Anno  
1711. biß 1720.

**A**NNO 1711. Gleichwie nun um diese Zeit die Progressen der Kayserlichen Waffen gar wohl hoffen ließen, es werde die in Hungarn so lang gedauerte Unruhe endlich gedämpffet werden: also feyerte man am Kayserlichen Hof nicht, sowohl hierzu die behörige Anstalt zu machen, als auch alle dienliche Mittel vorzukehren, den Krieg auch anderer Seits in der bevorstehenden Campagne mit Nachdruck fortzusetzen. Es wurden zu solchem Ende die Conferenzen bey Hof fleißig gehalten, und auf dem Reichs-Tag durch nachdrückliche Commissions-Decrete gar sonderlich recommendirt, daß die Stände sich in behörige Positur stellen, und ihren Antheil an Vold und Geld ohne Ausflucht zeitlich lieffern möchten.

Den 10. Martii starb der bißherige Kayserliche Obrist-Stallmeister, Fürst Leopold Mathias von Lamberg, Land-Graf zu Leuchtenberg, zu sonderbaren Mitlenden des Kayser, an einem hitzigen Fieber. Sein Vatter war Gouverneur  
in

in Linz, und seines Vattern Bruder war der Cardinal und Bischoff zu Passau. Weil er mit dem Kayser aufgewachsen, hatte er das Glück, von Ihro Majestät mit besondern Gnaden angesehen zu werden. Weil er von seiner vor etlichen Monaten verstorbenen Gemahlin keine männliche Leibs-Erben hinterlassen, so fielen die Herrschafften auf seinen ältesten Bruder, Namens Carl, welcher als Obrister in Kayserlichen Diensten stunde. Die Obrist-Stallmeister-Würde aber wurde dem Fürst Adam Franz von Schwarzenberg aufgetragen.

Weil die Hungarischen Malcontenten je länger je mehr in die Enge getrieben wurden, so retirirte sich der Ragozzi nach Pohlen, und viel andere Hungarische Magnaten submittirten sich ihrem rechtmäßigen Ober-Haupt. Es ergab sich endlich auch nicht allein Caschau, obschon die Garnison in 3000. Mann bestunde, und mit Lebens-Mitteln sattsam versehen war, sondern es nahmen auch die Friedens-Tractaten, welche bisher 3. Monat mit großem Eysen fortgesetzt worden, ein glücklichen Ausgang, also daß auch der Graf Caroly mit 10000. Mann sich submittirte, und 149. Fahnen präsentirte. Worauf den 29. April die Vergleichs-Puncten geschlossen worden.

Man hat, als etwas sonderbares, angemercket, daß die bisher abalienirt gewesene Hungarn wehrenden diesen Tractaten nichts von dem bestrübten und frühzeitigen Todes-Fall des Kay-



fers erfahren, wodurch etwan das Werk, wo es sich nicht ganz zerschlagen hätte, doch wohl etwas weiträuffiger worden wäre. Denn nunmehr kam die fatale Zeit, welche unsern grossen Kayser Joseph von der Welt hinweg genommen, eben da sein Glück in Hungarn auch nach seinem Tode noch so erfreuliche Wirkung hatte, in gänglicher Hoffnung, daß er auch Teutschland bald in erwünschten Friedens-Stand setzen würde; allein das Verhängnuß des Himmels hatte ein anders beschlossen, und der Kayser sollte mit den in dem Lauff seiner Siege und seiner glücklichen Regierung in die Ewigkeit versetzt werden. Er hatte den 12. April noch bey den Carmeliten dem Götts-Dienst bengewohnet, auch bey ihnen nachgehends gespeiset. Es war aber schon damahls kein Appetit zum Essen zu verspüren, welchen zu erregen der Kayser im Ruck-Weeg befahle, mit den Pferden zu galloppiren. Allein es war vergeblich, und die des andern Tages vorgenommene Jagd machte wohl eine Bewegung, aber keine Veränderung; sondern der Kayser mußte sich, als er wieder nach Hause kam, zur Ruhe begeben, weil ihm der Rücken-Schmerzen und andere Zufälle nicht vergönneten aufzubleiben. Nach einiger gebrauchten Medicamenten äusserten sich die Kinder-Blattern, welche bißher allhier unterschiedene weggerissen hatten. Der Hof und die ganze Stadt wurde hierdurch in die äusserste Bestürzung gesetzt, und man nahm, nebst dem Gebrauch der leiblichen Arzney

ney-Mittel, auch seine Zuflucht zu Gott, und von demselben den Segen und das Gedenken darzu zu erbitten. Es wurde ein 40. stündiges Gebett angestellt, sowohl in der Hof-Capell, als auch in der St. Stephans-Kirche, woselbst sich von Stund zu Stunden eine unbeschreibliche Menge hoher und niederer Stands-Personen einfande. Die Ordens-Leute, Bruderschaften, Zünfte und dergleichen kamen Processions-weise in die Dom-Kirche, ihre Andacht zu verrichten, und um die Genesung des Kayser's Gott anzusehen. Es ließ sich auch Anfangs noch gar wohl an, indem die Blattern zimlich heraus kamen; Dahero auch der Prinz Eugenius den 16. seine Reise nach denen Niederlanden antrat.

Denselben Tag über befande sich der Kayser noch ganz wohl, biß gegen Abend, da ihn eine starke Obstruction und Hitze im Kopff überfiel, und eine gefährliche Aenderung fürchten machte. Man berieff die Medicos, unter welchen Dr. Stockhamer die Gefahr gleich groß zu seyn erachtete, und daher ein ihm bekanntes Secretum gebrauchen wolte. Doch wurde mit Consultationen die Nacht fast hingebracht, biß man sich endlich resolvirte, dem Kayser einige Arzneyen einzugeben; Allein es halfen nichts, die Krankheit nahm immer mehr überhand, und der Kayser, welcher dieses allzuwohl merckte, bereitete sich zum Sterben. Die beyden Kayserinnen, die Frau Mutter und Gemahlin, ka-



men nicht vom Bethe, und diese letztere sonderlich, welche ihm die Medicamenten und Speisen mit eigenen Händen gabe. Der Kayser nahm von ihnen und seinen Princeßinen Schwestern den beweglichsten Abschied, und gab seiner ältesten Princeßin, Maria Josepha, den Väterlichen Segen selbst; der jüngern aber, Maria Amalia, weil sie die Blattern noch nicht gehabt, und also in das Zimmer nicht kommen durfte, durch seine Frau Mutter. Dieser truge er auch die Interims-Regierung der Erb-Königreiche und Lande auf, und wurden ihr hernach zur Assistenz-Räthe zugeordnet, der Fürst von Mannsfeld, der Fürst von Trautson, der Graf von Bratislau, und der Baron von Seiler. Der kranke Kayser wurde hierauf mit den Sacramenten der Catholischen Kirchen versehen, und gab endlich den 17. April Vormittags, ein Viertel nach 10. Uhr, seinen Geist dem wieder, der ihn ihm gegeben, zu jedermanns unaussprechlicher Betrübnuß. Er hat in allem rühmlich gelebet 32. Jahr, 8. Monat, 3. Wochen, 2. Tage: als Römischer König 22., als Hungarischer 24., und als Kayser 6. Jahr.

Des folgenden Tages, am 18. April, wurde der verbliebene Leichnam nach Gewonheit geöffnet, und das Eingeweid von den Blattern angegriffen befunden. Nachdem man nun denselben balsamiret, wurde er in der Ritter-Stube auf einer Parade-Bühne ausgesetzt. Das Herz brachte man in einer silbernen Capsel nach der

Lore

Forst-Capelle bey den PP. Augustinern. Und die Lateinische Inscription hielte so viel in sich: In diesem kleinen Kästlein ist verschlossen, was zu erst lebet, das Hertz des Durchl. Röm. Kayfers JOSEPHI I. welcher der Welt zu gut An. 1678. Den 26. Julii gebohren, an dessen Blattern gestorben, und im Himmel zu leben angefangen den 17. April 1711. zwischen 10. und 11. Uhr Vormittags, im 33. Jahr seines Alters. Das übrige Eingewend wurde in der Grufft bey St. Stephan, unter Begleitung einiger Kayserl. Cammer-Herren, mit gewöhnlichen Ceremonien beygesetzt. Den Leichnam aber brachte man den 20. Abends, in Begleitung der ganzen Clerisey und des Kayserlichen Hofes, nach der Kayserl. Grufft, bey denen PP. Capucinern, und ward daselbst beygesetzt.

Den 22. April wurde auf Ihrer Majestät der vermittelten Röm. Kayserin, Eleonora Magdalena Theresia, als vermähligen Regentin, aller gnädigster Verordnung männlichen, hoch und niedern Stands-Personen, niemand ausgenommen, ganz gemessen und ernstlich anbefohlen, daß man zu Bezeugung schuldigsten Schmerzens-Ledts, wegen betrübteten Kayserlichen und Lands-Fürstlichen Todts-Fall, all- und jede Fröhlichkeiten, Musiken, Trompeten, Jäger-Horn, offene Fecht-Schulen, Comödien, Tantz, und andere dergleichen Freuden-Spiel, auf ein Zeitlang allerdings ab- und einstellen solle.



So bald Kayser Joseph verstorben war, kamen die hinterlassene Erb-Königreiche und Länder an dessen einzigen Herrn Bruder Carolum III. König in Spanien, in dessen Abwesenheit seine Frau Mutter, nebst den 4. ihr zugeordneten geheimen Assistenz-Räthen, die Regierung übernahm. Ihro Majestät König Carl bestätigten auch mittler Weile dero Frau Mutter in der Regierung der Oesterreichischen Erb-Länder, weil Sie sich nicht sogleich nach Teutschland versetzen konnten. Diese Allerdurchläuchtigste Regentin führte auch das Regiment mit aller Vorsichtigkeit und Weisheit, und ließ sich sonderlich angelegen seyn, die Ruhe in denen Erb-Ländern zu befördern, und zu nachdrücklicher Fortsetzung des Krieges die benöthigten Gelder herbey zu schaffen; wie sie denn auch solches bewerkstelligte. Die beyden hohen Reichs-Vicarii, als Chur-Pfalz und Chur-Sachsen, haben sich die Reichs-Wohlfahrt, biß zu Ihr. Kayserl. Majest. Erönung, höchst angelegen seyn lassen; Dann als Ihr. Majest. Herz Bruder Josephus gestorben, wurden Selbige aus Spanien nach Teutschland gebührend eingeladen, wohin sie auch über Italien kamen, und den 12. Octob. dieses Jahres noch zu Franckfurt am Mayn zum Röm. König erwählet, und den 22. Decemb. darauf gecrönet wurden. Das Jahr von dieser höchst-glücklichen Wahl stehet in folgenden Worten: DEVS Legit CAROLVM. Oder: GOT hat legVnD CAROLVM erwähLet.

In diesem 1711. ten Jahr sind vom 1. Jenner biß letzten Decemb. in- und vor der Stadt Wien alt- und erwachsene Manns- und Weibspersonen gestorben 1810., Kinder 2570., in allem 4380.

An. 1712. Demnach der N. O. Land-Marschall, Herz Otto Ehrenreich, Graf von Abensperg und Traun, vor einigen Tagen schon von hier nach Pulckau voraus gangen; als seynd den 21. Jenner die übrigen Herren Deputirte derer hiesigen Herren Land-Ständen, die 3. Aelteste von Prälaten, Herren und Rittern, als Herz Bertholdus, Abbt zu Mölck, Herz Otto Heinrich, Graf von Hohenfeld, Herz Franz Anton, Edler Herz von Guarient und Raal, Land-Unter-Marschall: dann die drey ältere Herren Verordnete, als Herz Carl, Abbt zum Schotten, Herz Christoph Georg, Graf von Schallenberg, und Herz Albrecht Ignatius von Hazenberg, von hier auf der Post auch abgereist; denen die von dem vierdten Stand, als von der Stadt Wien, Herz Franz Andreas Gall, Stadt-Schreiber und Syndicus, wie auch Herz Johann Sebastian Höpffner von Brendt, Stadt-Ober-Cammerer, dann von dem andern halben vierdten Stand deren 18. mitleyndenden Stadt und Märkten Einnehmer, Herz Adam Carl Thurner, Stadtrichter zu Corneuburg, auch gleich nachgefolget, welche sämmtlich auf den Land-Grängen zu Pulckau Ihr. Römisch. Kayserl. Majest. höchst-erfreuliche Ankunfft erwart-



warteten, um Dieselbe, im Namen derer treu-  
gehorfamsten Ständen, allerunterthänigst zu  
empfangen, und zu dero gloriwürdigsten Römi-  
schen Erönung Glück zu wünschen.

Den 26. Jenner Nachmittag zwischen 4.  
und 5. Uhren, waren Ihr. Kayserl. Majest. von  
dero Reis aus Catalonien, und darauf besche-  
hener Erönung zu Franckfurt, nachdem Dies-  
selbe sowohl auf den Gränzen, erstlich von den  
Böhmischen und Mährischen, zusehender aber,  
wie gemeldet, von denen Oesterreichischen Stän-  
den auf das ersinnlichste empfangen und bewür-  
det worden, mittels der Post, unter Millionen  
Glück und Freudens-Zuruffung des Volks,  
glücklichst dahier angelanget. So bald Ihr.  
Majest. über der Schlag-Brücken herüber, wo-  
selbst eine Compagnie von hiesiger Stadt-Guar-  
die unter einem Hauptmann in schöner Parade  
gestanden, gefahren kamen, verfügten sich zu  
dero Post-Wagen der hiesige Burger-Meister,  
Herz Johann Franz Benighofer, nebst dem  
Herzn Stadt-Richter, Johann Lorenz Trunck  
von Guttenberg, samt dem ganzen Stadt-  
Rath, und legte vor Derselben gedachter Herz  
Burger-Meister ein Rede ab. Nach welcher  
Ihr. Majest. allergnädigst geruheten, mit Dero  
Hand auf die in einem roth-sammeten Beutel,  
und auf einem roth-taffeten mit Gold und  
Silber kostbar gestickten Küssen gelegene Schlüs-  
sel zu berühren, sprechende: Wir dancken euch  
für euren Glück-Wunsch, und weilen Uns  
eure







eure Treu genugsam bekannt, so nehmet die Schlüssel wieder zu eurer Verwahrung; fuhren darauf fort, dem Stuben- und Cäruthner-Thor vorbei, dem Kayserl. Burg-Thor zu. Wie nun Ihro Majestät allda angelanget, stunden schon Ihr. Kayserl. Majest. die Frau Regentin, nebst dero Durchlächtigsten Erb-Herzoginnen, in Begleitung des Herrn Cardinal von Sachsen-Weiz, Päpstl. Nuncii Mr. Piazza, derer Rittern des goldenen Vlies, Kayserlichen geheimen Rätthen, Cammer-Herren und andern Cavalieren, wie auch einer ansehnlichen Menge des Frauenzimmers, so alle in kostbarer Galla erschienen, in der Kayserlichen Anticamera, und als die ankommende Kayserl. Majest. die Frau Regentin erblickt hatte, nähete sich diese der Thür zu, Dieselbe zu empfangen, und zu bewillkommen. Da Ihr. Majestät aus dero Post-Wagen heraus, und über die gewöhnliche kleine Stiegen zu der Thür gekommen, beschähe der Empfang, und die Bewillkommung beyder Majestäten mit solcher ausbündlichster Zartigkeit und Neigung, daß man es mehr vor einen Wett-Streit der Demuth halten müssen, indeme jede Majestät mit Biegen den Vorzug haben wolte: welches vielen Anwesenden die Zähne aus den Augen getrieben. Ein fast gleiche Beschaffenheit hatte es auch, da Ihr. Kayserl. Majestät die beyde Durchlächtigste Erb-Herzoginnen und Frauen Schwestern umarmet. Nach solchen verfügten sich beyde Kayserl. Majestäten,

nebst



nebst denen Erz-Herzoginnen, in zahlreicher Begleitung des Hohen Adels, durch die Ritter-Stuben hinauf, nach Ihrer Majest. der Frauen Regentin Retirada; von dar nach einer kleinen Verweilung sich der Kayser zu der jüngst verwittibten Kayserin Amalia erhoben, welche nebst dero Durchl. Erz-Herzoginnen Ihr. Majestät ebenfalls auf das zarteste empfangen, und bewillkommet. Darauf fehreten Diese wieder zu Ihr. Majestät der Fr. Regentin, und hernach in dero Retirada. Wornach diesen Abend die Kayserl. Majestätten, uebst denen Durchläuchtigsten Erz-Herzoginnen zusammen gespeiset.

Nach sothaner glücklichen Ankunfft, geschah der allerherrlichste Ritt, welchen Ihre Majestät unter Zuschauung einer unaussprechlichen Menge Volcks, den 27. Jenner, als am Vor-Abend Carl des Grossen, nach St. Stephans Dom-Kirchen gehalten. Und zwar Vormittags, nach 10. Uhr, unter Läutung deren Glocken, dabey zum erstenmal die unlängstens neu-gegossene, und biß 337. Center schwere grosse Glocken, zu welcher Kayser Joseph höchst-seeliger Gedächtnuß, aus dem allhiefigen Zeug-Haus 330. Centner Metall, ohne Abgang, lieffern lassen, gehört worden.

Ungeachtet das Duelliren, Rauff-Handel, Balgeren und Ausforderungen vorlängst schon durch verschiedene Landsfürstliche Patenten und Poenal-Edicta mit aller Schärffe verboten worden, so wurde doch im Monat Februarii mehr-  
mahlen

mahlen ein neu dergleichen gedrucktes Patent öffentlich affigirt, wider die eingebrachte Delinquenten, ohne Unterschied der Personen, mit der Schärffe zu verfahren.

Den 10. April, ist nach 12. Uhr Mittags dahier ein Erdbeben gewesen, so von verschiedenen dieser Stadt viel, und von einigen wenig, auch von andern gar nicht vermerckt worden. Der Bauers-Mann machte sich hierauf guten Trost eines fruchtbaren Jahrs.

Nachdem bißher zu Wien und zu Preßburg wegen bevorstehender Erönung und Reichs-Tag alle nöthige Anstalten gemacht worden, und sich Ihr. Röm. Kayserl. und Königl. Cathol. Majestät resolviret, von hier nach Preßburg sich zu erheben, als ist nun Ihr. Majestät den 18. Maij Morgens, um halber 9. Uhr, im Gefolg dero noch übrigen Hof-Statt, massen der meiste Theil schon voraus gegangen, und Begleitung dero Hartschieren, nach der Königlich-Hungarischen freyen Reichs-Stadt Preßburg in einem kostbaren Wagen, darinnen unten an der Obrist-Stallmeister Graf Philipp Sigmund von Dietrichstein gesessen, von hier abgefahren.

Es hielten Ihr. Majestät das Nachtlager in dem Graf-Fraunischen Schloß zu Petronel, unter Bedeckung etlicher Hundert Mann vom Rabutinischen Dragoner-Regiment. Den 19. Dito aber des Morgens ward ferner nach Wolfsthal fortgerucket, und allda zu Mittag gepeiset; woselbst sich der Herz-Erz-Bischoff von



von Coloza, Graf Czakj, mit denen übrigen Hungarischen Herren Abgeordneten aus den sammtlichen vier Ständen, sich eingefunden, und Ihr. Majest. bey einer allergnädigsten Audienz, mittels einer fürtrefflich- Lateinischen Ansrede, im Namen aller versammelten Hungarischen Ständen, wegen dero Annäherung, die Bewillkomm- und Glückwünschung allerunterthänigst abgestattet, demnechst, auf erhaltene allergnädigste Kayserl. und Königl. Antwort, auch allergnädigst verstatteten Hand-Kuß, sich zurück begeben, und denen an den Hungarischen Grenzen, unweit des Brückels, verharrend- übrigen Hungarischen Ständen, welche bis daher entgegen kommen, die baldeste Anlangung Ihrer Kayserl. und Königl. Majestät kund gemacht.

Kurz hierauf, gegen 1. Uhr, langten Ihre Majest. selbst an den Hungarischen Grenzen an; dero bis an den Kayserl. Leib-Wagen Ihr. Eminenz der Cardinal von Sachsen-Weiz, Erzbischoff zu Gran und des Königreichs Hungarn Primas, wie auch der Hungarische Palatinus Fürst Paul Esterhazy, mit den übrigen Herren Prälaten, Magnaten, Ständen und Orden, so in hoch ansehnlicher Menge allda gewesen, sich genähert, und Ihr. Majestät bis in das für Selbe aufgeschlagene grosse Gezelt, unweit dessen das Kayserl. Rabutinische Dragoner-Regiment gestanden, begleitet hatten; Wie nun Ihr. Majestät in das Gezelt eingetreten, in welchem für  
Dies

Dieselbe ein sammieter Sessel gestanden, bewillkomme Selbige Ihr. Eminenz, Namens derer sammtlichen Hungarischen Reichs-Ständen, mit einer stattlich verfaßten kurzen Rede, welche ebenfalls Ihr. Majest. kürzlich gnädigst beantworteten, und dero gegen dieses Königreich hegende Väterliche Sorgfalt, Gnaden und Huld den mildreichst zu vernehmen gaben, ferner den sammtlichen Ständen den Hand-Ruß gnädigst gestatteten.

Nach diesem tratten Ihr. Majestät wieder aus dem Gezelt, saßen zu Pferd, um die Reis ferner fortzusetzen; darauf zum erstenmal das Salve gegeben, auch aus dem Schloß zu Preßburg sowohl, als von der Stadt die Stuck losgebrennet, ingleichen mit allen Glocken zu läuten angefangen worden. Der Herz Cardinal von Sachsen-Weitz aber, führe samt dem Herrn Erz-Bischoff zu Colozza, in Begleitung 20. meistens mit 6. und 4. Pferden bespannten Wägen, darinnen die Herren Bischöffe, Prälaten und Probster sich befunden, voraus nach dem Schloß, um alda mit dem Pluvial und Inful Ihr. Majestät zu erwarten.

Der Einzug in Preßburg beschähe hierauf in folgender Ordnung zu Pferd:

1. Der Ober-Hof-Quartiermeister.
2. Vier Kayserliche Einspänner.
3. Aller vornehmen Ministern und Cavalieren,  
von Teutschen und Hungarischen, Stall-  
N n n mei



meister, Aufwartter, und andere Officierer, samt den Pages, zu Pferd.

4. Die Kayserliche Sattel-Knecht, und Unter-Bereuter.
5. Zwölff Kayserliche Trompeter, mit dem Heer-Paucker.
6. Die Hungarische Stände, Hof-Cavaliers und Cammer-Herren, unter einander.
7. Der Ki. Ke. Land-Marschall Graf von Abendsberg und Traun.
8. Die geheimen Rätthe, mit denen hohen Hof- und vornehmsten Lands-Aemtern des Königreichs Hungarn.
9. Der Herz Palatinus, Fürst Paul Esterhazy.
10. Der Kayserl. Obrist-Hofmeister, Fürst Anton Florian von Liechtenstein.
11. Der Kayserl. Obrist-Stallmeister, Graf Philipp Sigmund von Dietrichstein.
12. Ihro Röm. Kayserl. und Königl. Majestät in Hungarischer Kleidung, mit einem Hungarischen Mantée und Mützen, darauf ein sehr prächtiger Reiger-Busch, mit kostbaresten Steinen besetzt, von dergleichen Kostbarkeit auch der Säbel und all anders gewesen.
13. Der Kayserl. Obrist-Cammerer, Graf Rudolph Sigmund von Sinzendorff: und der Kayserliche Trabanten-Hauptmann, Graf Leopold von Herberstein.
14. Der Kayserliche Ober-Bereuter, Edler von Regenthal; so von der Brucken an, biß an

an das Wederiger-Thor neben dem Kayserlichen Leib-Pferd linker Hand zu Fuß gingen, nachmahlen aber sich wieder zu Pferd begeben.

15. Die Kayserliche Edel-Knaben.
16. Die Trompeter und Pauker der Kayserlichen Hartschier-Garde.
17. Der Kayserliche Hartschieren-Hauptmann, Graf von Uhlesfeld.
18. Die Kayserl. Hartschieren-Compagnie.
19. Der Kayserliche Leib-Wagen, und andere Wagen.
20. Und letztlich etlich Hundert Mann von dem Rabutinischen Dragoner-Regiment.

Als Ihr. Majestät über die Schiff-Brücken, welche mit vielen weiß, roth, und grünen Fähnen gezieret gewesen, geritten kamen, stunden zu beeden Seiten die Kayserliche Trabanten, so Ihre Majestät bis in das Schloß begleiteten; ingleichen stunde von gedachter Brücken bis an dem Wederiger- und ferners an dem Michaeler-Thor die Burgerschafft zu beeden Seiten im Gewehr, mit ihren weiß, roth, und grün, neuen Fähnen.

Ben gedachtem Wederiger-Thor, vor der Aufzieh-Brücken, befande sich der Stadt-Rath, theils in Teutscher, theils in Hungarischer Kleidung, und überreichte, nach einer von dem Herrn Notari abgelegten unterthänigsten Bewillkommung, die Stadt-Schlüssel; welche Ihre Ma-



jestät allergnädigst zwar berührt, aber sogleich dem Stadt-Rath wieder anvertrauet. Darauf Ihre Majestät derselbe ferners zu Fuß auf beiden Seiten bis in das Schloß begleitete, und geschähe sofort das anderte Salve mit Loßbrennung derer Stücken, unter Läutung aller Glocken; so wurden auch unaufhörlich auf dem Stadt-Thurn, welcher oben mit vielen weiß- und grünen Fahnen gezieret gewesen, die Trompeten und Pauken, und andere Freuden-Spiel gehört; dabey man beobachtet, daß Ihr. Majest. in Passirung derer vornehmen Officieren von der Burgerschaft und Miliz, wie auch sonst bey der Wacht, sonderbar gnädig sich erzeiget.

Vor dem Michaeler-Thor war in schöner Ordnung zu sehen eine ansehnliche Mannschafft von dem Kayserl. Althanischen Dragoner-Regiment, auch stunden zu beeden Seiten die Granadier- und andere Compagnien von dem Kayserl. Neubergischen Regiment bis an das Schloß, in welchem der Cardinal von Sachsen-Weitz, und der Erz-Bischoff von Colozza, mit den übrigen Herren Bischöffen, Prælaten und Probstern, wie auch der übrigen Geistlichkeit, Ihr. Majest. erwarteten, dann ferners in die Schloß-Capellen begleiteten, allda das Te Deum laudamus von dem Cardinal angestimmt, und von der Kayserlichen Hof-Music unter Trompeten- und Pauken-Schall, wie auch dem drittmahligen Salve aus allen Stücken vollendet, mithin dieser

fer Königl. Einzug, dabey sowohl die Deutsche als Hungarische Cavaliers mit ihren Pferden, in nichts als lauter Gold und Silber, wie auch mit vielen Steinen gezieret zu sehen gewesen, zu unbeschreiblicher Freud aller hoher und niedriger Stands-Personen, so sich in grosser Menge aus diesem Königreich eingefunden, um dero gnädigsten Erb-König und Herrn, sowohl seine höchste Person, als in der ihme sehr wohl anständigen Hungarischen Kleidung ansichtig zu werden, in guter Ordnung, und ohne geringste Ungelegenheit vollendet worden.

Hierauf haben sich Ihr. Majest. in dero Retirade erhoben, und gaben nach einer kleinen Verweilung denen Anwesenden hohen Stands-Personen Audienz, ertheilten auch sogleich den gnädigsten Befehl, daß künftigen Tags den 20. Dito die sammtliche Hungarische Herren Stände Vormittags, zur bestimmten Zeit, in dem Schloß sich versammeln sollen, um nach den gewöhnlichen Gottes-Dienst, welchen der Cardinal verrichten werde, den Königlichen Vortrag zu vernehmen.

Den 22. Dito wurden Ihre Majestät mit grossen Solennitäten zum Hungarischen König gekrönt, die sich alsdann vorgenommen, eine Zeitlang in Preßburg zu verbleiben.

Den 25. Julij, als am Fest des H. Apostels Jacobi, war bey der Nacht dahier in Wien ein starckes Donner- und Regen-Wetter entstanden, welches fast den ganzen Tag hindurch auch



gedauret, und in verschiedenen Orten, sonderlich aber in den Thurn und Kirchen bey U. L. Frauen Stiegen eingeschlagen, auch andurch einigen Schaden verursacht.

Den 3. Augusti Nachmittag seynd Ihr. Majestät aus dem Schloß zu Preßburg, samt dero völligen Hof-Statt, aufgebrochen, und selbigen Abend biß auf das schöne Schloß Petronel passiret, woselbst Se. Majestät das Nacht-Lager gehalten; Am folgenden 4. Dito darauf aber, in alldiesiger Kayserl. Burg in erwünschter guten Leibs-Disposition glücklich angekommen.

In Abwesenheit des Kayserß ist das hiesige Burg-Thor (so nacher aber wieder hinweg kommen) zur grösserer Bequemlichkeit der Fahrend- und Gehenden erneuert, und die Erklärung der Ornamenten an solchem Thore zu jedermanns deutlicher Verständnuß in Druck befördert worden.

Die Zieraten dieses Thors (an welchem die Ordnung der Architectur dem Herrn Johann Lucas Hildebrand, Kayserlichen Hof-Ingenieur, allein obgelegen) hat man nach dem Exempel anderer Pforten nicht wollen ohne Bedeutung seyn lassen, um die Steine, wie bey der alten Römer Zeit, sowohl durch Figuren, als durch Schrifften redend zu machen.

Wurde demnach an der Seite des Eingangs durch die oberste Figur, mit einem die Himmels-Kugel tragenden Atlas, die Regiments-Bürde: durch die zur Rechten stehende Frau mit der Säule,

Säule, das gewöhnliche Bild der Beständigkeit : durch die zur Linken mit des Hercules-Keule, die Tapfferkeit : und also durch beyde letztere Sr. Majestät Wahl-Spruch vorgestellt ; und weil das ganze Werck zu einer Dedication nicht ansehnlich genug war, wurde nur in der Basis der mittelsten Statua gesetzt :

IMPERANTE  
CAES. AVG.  
CAROLO VI.  
PIO, FE. VICTORE P. P.  
PORTA PALATII.  
RENOVATA. A. ER. CH.  
M. DCC. XII. IMP. I.

Nemlich, daß unter Sr. Kayserl. Majest. CAROLO VI. als eines frommen, glückseeligen, sieghaftten Vatters des Vaterlands, Regierung, die Pforte der Kayserl. Burg erneuert worden seye, An. 1712.

Wann diese Beschreibung nicht vor die Ungelehrte abgefaßt wäre, würde unnöthig seyn, zu erinnern, daß man die Burg Palatium genennet ; weil in dem alten Rom der Berg Palatinus, woran der damaligen ersten Kayser Burg gelegen, ihr diesen eigenen Lateinischen Namen gegeben, von welchem hernach andere grosse Gebäude die Benennung eines Pallasts nur entlehnet. Noch weniger wurde nöthig seyn, zu erinnern, daß die Buchstaben A. ER. CH. nicht das bey fallender Latinität aufgekommene



mene Wort AERA bedeuten : sondern vielmehr, nach deutlicher Punctirung, heißen soll : Annus ERat CHristi Millesimus, &c. Damit vermieden werde die, nach einiger Gelehrten, Meynung, aus dem Mißverstände der Worten : Annus ERae Augusti, eingeschlichene AERA.

Wie an dem Kayserl. doppelten Adler, so mit Sr. Kayserl. Majestät doppelten Namen Zug gezieret war, das Schwerdt die Tapferkeit im Kriege, und der Scepter die Beständigkeit im Frieden anzeigt; so zielten auch die beygefügte Genii auf beyde Zeiten des Kriegs und des Friedens.

In dem Schluß-Stein war der zweyköpffigte Janus, als der gröste Pfortner, von dem die Alten daher den Eingang des Jahrs genannt, dem sie eine ins vergangene und künftige schauende Klugheit, wie auch die glückseelige Zeiten des Friedens zugeschrieben; welches sich alles auf die mit dem neuen Jahr angefangene, weit aussehende, und die goldene Zeit des Friedens versprechende Regierung Sr. Kayserl. Majestät geschicket.

Die erforderte Bas-Reliefs deren 4. ledigen Stellen, über die zwey kleinere Neben-Thür, haben auch zu folgender Bedeutung den Anlaß gegeben: daß an zweyen von der Seiten der Einfahrt die Abreise und Wiederkunft Sr. Kayserl. Majestät: an den andern zweyen von der innern Seiten zwey Actiones vorgestellt wurden. Nämlich 1. die Abreise durch das seg-  
lende

lende Schiff der Argonauten, welche zu Eroberung des goldenen Bliesses ihr Vaterland verlassen, mit der aus dem Virgilio genommener Überschrift:

SIC PATRIAM FVGIMVS.

Vor der Ehre theures Pfand,  
Ließen wir das Vaterland.

2. Die glückliche Wiederkunft, durch den Jason, der in der Spitze eines Antiquen angeländeten Schiffes das selbst bestrittene goldene Bließ hielt. Vor ihm knyete am Rande das ihn bewillkommende Italien; welches folgende aus dem Virgilio genommene Wort reden machte.

QVANTA PER AEQVORA VECTVM  
ACCIPIO.

Durch wieviel wilder Meere, Wellen  
Muß mir das Glück dich wieder stellen.

3. Der Entsatz Barcellona; wobey die Sonnen- Finsternuß denen Feinden das Unglück bedeutete; darauf zihleten die Worte Virg.

\* TIBI SIGNA DEDIT. \* Sol.

Der Himmel gibt die Zeichen,  
Die Feinde müssen weichen.

4. Die drey Victorien in einem Jahre bey Almenara, Saragossa, und Cifuentes, stellte Hercules vor, der, an den sogenannten Herculischen Säulen (welche Sr. Kaiserl. Majestät nach Carolo V. restituiret worden) ruhend, drey Sieges-Kränze hielt, mit der Überschrift:

Nun 5

TER



## TER VICTOR IN ANNO.

Dreymal in einem Jahr  
Besiegst du der Feinden Schaar.

Den 8. Nov. geschah allhier die gewöhnliche Erbs-Huldigung, welche die gesammte Ki. De. Stände in allertieffester Unterthänigkeit Ihr. Kayf. Majest. als Erb-Landes-Fürsten abgelegt. Zu mehrer Zierde dieses Acts, ist nun mehrmahlen, das vom Erb-Herzog Maximiliano hierzu gestiftete Erb-Herzog-Hütlein, von Kloster-Neuburg abzuholen denen beeden Cammerern und respectivè Ki. De. Land-Rechts-Beyßigern, Grafen Heinrich von Hohensfeld, und Grafen Johann von Hardegg, mittels eines ergangenen Hof-Decrets, aufgetragen, auch anhebst beede Herren Commissariis an den Probst zu Kloster-Neuburg ein Creditiv-Schreiben behändiget worden. Nachdem nun vorhin schon dem Hrn. Probst der Tag erinnert worden, auch die hierzu gehörige Officier, Wacht, Hof-Wägen und Sänfften zu des Grafen von Hohensfeld Behausung bestellet worden, haben von daraus beede Herren Commissarii den 6. Nov. Nachmittag, um 2. Uhr, durch die Herren-Gassen gegen dem Schotten-Thor ihren Zug folgender Gestalt genommen.

1. Ritte von erst-gemeldter Behausung ein Kayserlicher Einspänier, welchem des anderten Commissarii Grafen von Hardegg, mit 6. Pferden bespannter läre Wagen: diesem aber

2. Des

2. Des ersten Commissarii Grafens von Hohenfeld Wagen auf gleiche Weiß folgte.

3. Kame ein Kayserl. roth-sammeter, mit goldenen Borten verbrämter, ebenfalls mit 6. Pferden bespannter Leib-Wagen, worinnen die beede Herren Commissarii saßen, welche durch die Stadt acht: vor der Stadt aber zwey Kayserliche Leib-Laquenen zu beeden Seiten des Wagens in Kayserl. Livrée, etwas rückwärts aber, und nach den Wagen, deren Herren Commissarien Livrée, und der Ki. De. Landschafft Bediente begleiteten.

4. Ward ein roth-sammete vergoldte Sänfften, ebenfalls mit goldenen Borten verbrämt, von zweyen mit Kayserl. Livrée bedeckten Maul-Thieren getragen; auch 2. Kayserl. Sänfften-Knecht: in der Sänfften aber ein roth-sammeter Polster, welcher zu Daraußsetzung des Erz-Herzogs-Hütels mitgenommen wurde, zu sehen.

5. Wurden die Kayserl. Herren Commissarii von dem ältesten Rottmeister von der Kayserl. Hartschier-Leib-Guardie mit 10. Hartschieren in gewöhnlicher Kayserlichen Livrée bewachtet. Endlich kame

6. Ein Land-Gutscher-Wagen, vor die Kayserliche Leib-Laquen, welche von Zeit zu Zeit einander abgewechslet, und wie bey dem Schotten-Thor und denen Linien die Wacht ins Gewöhr stunde; also präsentirte die zu Kloster-Neuburg unter dem Thor stehende Burger-Wacht, in 2. Corporalschafften bestehend, das Gewöhr:  
Die



Die übrige Bürgerschaft aber stunde von dem Thor bis an das Rath-Haus beyder Seits im Gewöhr, auf dem Platz hernach das übrige Corpo, mit fliegenden Fahnen und rührendem Spiel: vor denen Fahnen aber machte der all- dasige Stadt-Rath mit Mänteln und entblösten Häuptern, nach der Zeit so lang, bis der Kayserliche Leib-Wagen und die Sänfften vorbe- sich neigend, die Aufwartung.

Die Herren Commissarii fuhren geraden Weegs der Kirchen zu, woselbst sie der Herz Probst mit 4. Canonicis und seinen Officiern bey der Kirch-Thür erwartend empfingen, ihnen auch aus einem kleinen silbernen Weyh-Kessel das Weyh-Wasser präsentirt, und sie zu der Eitaney eingeladen: folgend, mit den Se- nigen vorgehend, sie in die St. Leopoldi-Capel- len begleitete, und allda die Eitaney absingen ließe. Nach solchem seynd die Herren Commis- sarii durch das Refectorium und Prælatur in das kleine Kayserl. Sälzl geführt, und ihnen all- da 2. Sessel mit Seiten-Läbnen angeboten worden: wie dann auch der Herz Probst herab- werts des Tisches rechter Hand einen gleichen Sessel genommen. Diesem hat sodann der ers- te Commissarius Graf von Hohenfeld das Kay- serliche Creditiv unter einer kurzen Anrede, mit Bedeutung ihrer obhabenden Commission, be- händiget, und sich des mehrern auf das über- reichte Creditiv bezogen, welches Herz Probst aufstehend mit einem ehrerbietigen Kuß und Re-  
verenz

verenz annehmend, erbrochen, und abgelesen; Sodann gegen Ihr. Kayserl. Majestät sich der höchsten Gnad, wie auch gegen die Herren Commissarien der übernommenen Verrichtung halber bedancket, anbey selbige versichert, daß ihm nichts liebers noch angenehmers, dann Ihrer Kayserl. Majest. allergnädigsten Befehl zu gehorsamen, und eben darumen von denen Herren Commissarien Stund und Zeit erwartete, wann das Erz-Herzogliche Kleinod in ihre deren Herren Commissarien Verwahrung genommen werden sollte? Welche sofort den andern Tag, als 7. Nov. zwischen 7. und 8. Uhr, benennet.

Zu bestimmter Zeit, haben sich die Herren Commissarii mit dem Herrn Probstem wiederum in das kleine Sälerl verfüget: der dasige Herr Dechant aber hat sich mit den übrigen Herren Canonicis in ihren Rocheten in die Schatz-Kammer verfüget; allda sie das Erz-Herzogliche Kleinod erhoben, und solches in seinem Futral auf einem sammeten Polster, durch des Herrn Probstens Wohnung, in gedachtes kleine Sälerl getragen, und auf dem allda gegen den Fenster gerichteten Tisch, samt dem sammeten Polster gestellet, worauf es denen Herren Commissarien gezeigt, und von dem Herrn Probstem zu gehorsamster Folge des demselben zugefertigten Creditivs mit vorläuffiger gewöhnlicher Anrede übergeben worden. Worgegen die Herren Commissarii den Herrn Probstem hinwiederum versichert, daß so gut sie dieses Kleinod empfangen,

also



also es Ihr. Majest. nach der Erb-Huldigung ohnaufigehaltener zurück senden würden. Als dann hat es der Herz Dechant in Begleitung deren mit Rocheten angezogenen Herren Canonicorum durch die Probsten bis ausser der Stiegen-Thür gegen den innern Hof getragen, und die Herren Commissarien mit geziemender Reverenz und Neigung des Haupts übernommen, welche beede es die Stiegen hinab bis zu der nächst daselbst befindlichen Sänffte getragen, auf den darinn roth-sammeten Polster gestellt, sich von der Geistlichkeit beurlaubet, und mit dem Herrn Probsten nach Wien begeben.

Ben dem Auszug zu Kloster-Neuburg ist nach dem Kayserl. Einspänier des Herrn Probstens mit 6. Pferden bespannter Wagen voraus gefahren: der übrige Zug aber ist in der Ordnung, wie vorhin gemeldet, beschehen, ausgenommen, daß ausserhalb Kloster-Neuburg, bis nach Wien 2. Kayserl. Leib-Laquen neben denen Herren Commissarien: und 2. neben der Sänfften: in der Stadt aber deren 6. neben hergangen. Die Aufwartung von der im Gewehr stehenden Bürgerschaft ist wie bey dem Einzug beobachtet worden, ausser daß die Fahnen allein vor dem Erz-Herzoglichen Hütl sich gebogen, auch bey denen Linien und Schotten-Thor wegen desselben das Spiel gerühret worden.

Der Einzug vom Schotten-Thor durch die Herren-Gassen nach der Burg geschah folgendes. Nachdem alle Wagen von den Plätzen und Strassen

sen

sen abgeschafft worden, stunde die Haupt-Wacht in Gewöhr, und wurde das Spiel so lang gerühret, biß die Herren Commissarii und der Herz Probst mit dem Kayserl. Wagen und der Sänffte in die innere Burg kommen. Sie stiegen gang nahe an der Stiegen ab, allwo sie das Kleinod mit dem roth-sammeten Polster aus der Sänffte gehoben, und mit einander hinauf in das sogenannte Druck-Zimmer getragen, wohin ihnen der Herz Probst nachgefolget, und daselbst den weitem allergnädigsten Befehl erwartende, das Futeral abnahmen, und nach erhaltenen Befehl das Kleinod in die Kayserl. Retirade, neben andern allda auf einem mit rothen Sammet bedeckten Tisch befindlichen Kleinodien, auf den hierzu bereiteten Gold-stückenen Polster gesetzt. Folgendes der erste Commissarius kniebiegend Ihr. Majest. denen Verlauff ihrer Verrichtung mit Unrührung des Herrn Probstens in allem bezeugten Ehre und Höflichkeit, sonderbarer Devotion und Willfährigkeit, stattlichen Tractaments, und dessen gethanen Glück-Wunsch zu bevorstehender Huldigung allerunterthänigst abgestattet. Worauf beede Herren Commissarii, wie auch der Herz Prälat, mit einem unterthänigst kniend vollzogenen Hand-Kuß, sich aller-gehorsamst beurlaubet.

Folgenden 8. Dito, als am Tage der Huldigung, gieng der Zug von der Burg nach St. Stephan in folgender Ordnung: 1. Kamen zu Fuß alle Laqueyen von denen Kayserlichen Hof-  
Herz



Herren und Lands-Mitgliedern, auch derer  
 Haus-Bedienten in schöner Livrée. 2. Die  
 Kayserl. Heyducken, Sessel-Träger, Lauffer und  
 Laquenen. 3. Die Landschafft's-Trompet- und  
 Pauker, auch die Landschafft's- und Hof-Be-  
 diente. 4. Die Abgeordnete von der Stadt  
 Wien, nebst denen 18. mitleydenden Lands-  
 Fürstlichen Stadt und Märkten. 5. Die Kay-  
 serliche Herren Rätthe und Hof-Beamte. 6.  
 Im Namen des Obrist-Panier-Herzn, dessen  
 Sohn, Herz Franz Anton Graf von Abensperg  
 und Traun. 7. Die gesammte Lands-Mitglie-  
 der vom Herren- und Ritter-Stand. 8. Der  
 Herz Land-Marschall. 9. Die Kayserl. Edel-  
 Knaben. 10. Die Kayserliche geheime Herren  
 Rätthe, und Cammer-Herren. 11. Der Herz  
 Obrist-Erb-Land-Stäbl-Meister, mit einem  
 Stabe. 12. Der Herz Obrist-Erb-Falken-  
 Meister, mit einem auf der Hand getragenen  
 Falken, von der Kayserl. Falknerey begleitet.  
 13. Der Herz Obrist-Erb-Land-Jäger-Meister,  
 mit angehängtem Jäger-Horn, deme ein Forst-  
 Meister einen Hund an einer grün-seidenen  
 Schnur nachgeführt, auch die Jägeren-Ver-  
 wandte aufgewartet, und nachgetreten. 14.  
 Der Oesterreichische Herold, in seiner gewöhn-  
 lichen Kleidung. 15. Der Herz Obrist-Erb-  
 Land-Hof-Meister, mit einem Stab in der Hand.  
 16. Der Herz Obrist-Erb-Land-Cammerer, mit  
 dem Schlüssel und Scepter. 17. Der Herz  
 Obrist-Erb-Land-Truchseß, mit dem Reichs-  
 Apffel.

Apffel. 18. Der Herz Obrist-Land-Mund-  
schenck, Graf von Hardegg, mit dem Erb-Herz-  
zog-Hutl, welches er mit beyden Händen auf ei-  
nem Gold-stückenen Küssen liegend getragen.  
19. Der Herz Obrist-Erb-Land-Marschall zu  
Pferd, mit blossen Haupt und Schwerdt. 20.  
Ihro Majestät zu Pferd, in kostbaresten Silber-  
und Gold-Stuck, mit dem goldenen Bliß auf  
der Brust, und gründlin-farben Federn auf  
dem Hut, zwischen beyder Seits dienenden Leib-  
Wachten von Hartschieren und Trabanten;  
neben welcher 21. der Herz Obrist-Erb-Land-  
Stall-Meister auf einer: und der Kayserliche  
Ober-Bereuter auf der andern Seite; dann  
auch 22. im Namen des Obrist-Erb-Land-  
Schild-Tragers, Kampff-Richters, und Vor-  
schneiders, Herrn Philipp Ludwig Grafen von  
Sinzendorf, dessen Herz Better, Carl Ludwig  
Graf von Sinzendorf. 23. Die Kayserliche  
Hartschier- und Trabanten-Haupt-Leute. 24.  
Die Kayserl. Stadt-Guarde. 25. Ein kost-  
barer über und über mit Gold dick gestickter  
Kayserl. Leib-Wagen, von 6. schönen Pferden  
gezogen. 26. Ein von rothen Sammet und  
mit Gold gebrämte Kayserl. Sänffte, welche  
2. Maul-Thier getragen, so auch roth-sammete  
mit Gold gebrämte Decken gehabt. Als Ihr.  
Majestät in dieser Ordnung unter der zu beyden  
Seiten im Gewehr stehenden Bürgerschaft  
beym St. Stephans-Thor angelanget, empfien-  
gen Dieselbe der Herz Cardinal von Sachsen

Oooo

Reiß,



Zeiß, und der Herz Cardinal Piazza, wie auch  
 der Benetianische Herz Bottschaffter Zane,  
 nebst denen Rittern des goldenen Bliß, in  
 der Kirch aber der Herz Bischoff von Wien,  
 und der Herz Bischoff von Neustadt, samt vie-  
 len Herren Prälaten mit der Inful, und dem  
 Dom-Capitul, und begleiteten allerhöchst-ge-  
 dachte Kayserl. Majestät unter beyder Seits  
 gestandenen übrigen Geistlichkeit, in das Chor,  
 und von dar, nach den vom Herzn Bischoffen  
 zu Wien gehaltenen Gottes-Dienst, darunter  
 Deroselben der Herz Bischoff von Neustadt, mit  
 Vorhertretung des Herzn Erb-Caplans Probs-  
 ten von St. Pölten, das Evangelium und den  
 Frieden zu küssen gebracht, dergestalten wieder  
 zurück. Darauf erhuben sich Ihr. Majestät  
 wiederum zu Pferd, und fehreten in voriger  
 Ordnung über den Graben (allwo roth- und  
 weisser Wein, unter Trompeten- und Pauken-  
 Schall, auf einem schön aufgerichteten Theatro  
 zu springen angefangen, und damit biß in die  
 Nacht, nebst Auswerffung allerhand Gebrattnes  
 und Brod, angehalten worden) nach der Burg;  
 da dann nach einer von den Herren Ständen  
 gethaner Einladung Ihr. Majestät zur Huldi-  
 digung in die Ritter-Stuben, und folgendß  
 daselbst auf dero gewöhnlichen Thron begaben,  
 wornächst im Namen allerhöchst-gedacht Kay-  
 serlichen Majestät, von dero Hof-Canglern Herzn  
 Grafen von Seilern, der Vortrag; und auf  
 diesen von dem Land-Marschallen, Herzn Gra-  
 fen

fen von Traun, die Beantwortung: dann auch von Ihr. Majestät selbst eine allergnädigste Rede beschehen. Welchemnach von den gesammten Ständen die gewöhnliche Pflicht abgelegt, anbey ihnen der Bestättigungs-Brief derer Freyheiten eingehändiget; dann alle sammtlich zum Kayserl. Hand-Kuß gelassen worden, wehrend welchem von der auf dem Burg-Platz stehenden Stadt-Guarde das Gewehr, und folgend, unter Lätung aller Glocken, die Stücke auf den Pasteyen gelöst, auch damit 3. mal fortgefahren wurde. Nach Bollendung dessen, hat man Ihr. Majestät in schöner Ordnung in die Hof-Capelle begleitet; allda unter abermahliger Lätung derer Glocken, Lösung des groben und kleinen Geschüzes, der Herr Bischoff von Neustadt das Ambrosianische Lob-Gesang angefangen, nach diesem die gewöhnliche Kirchen-Gebetter verrichtet, und immittels zu den Kayserlichen Tractament in der Ritter-Stuben alles zubereitet; welches alsdann Ihr. Majestät allein, unter einem Himmel sitzend, eingenommen, wobey die Erb-Aemter ihre Bedienungen verrichtet, die übrigen aber, nachdem sie die kostbare Erb-Herzogliche Kleinodien auf ein besondere Tafel gelegt, nebst den beyden Herren Cardinalen, Venetianischen Botschaffter, und denen Kayserlichen geheimen Rätthen und Cammer-Herren, auch Land-Marschallen, und Lands-Mit-Gliedern, bey der Tafel aufgewartet; darunter sich die Kayserl. Hof-Music stattlich hö-

O o o o 2

ren



ren lassen. Wie dann auch bey Ihr. Majestät ersten Trunck das klein- und grosse Geschütz abermal gelöset, und alle Glocken der gangen Stadt geläutet worden. Als hiernächst Ihr. Majestät von der Tafel aufgestanden, und der Herz Erb- Caplan das Dancksagungs- Gebett verrichtet, wurden Dieselbe von den Erb- Aemtern, mit Vortragung der Erz- Herzoglichen Kleinodien in die Kayserl. Retirade, im Gefolg der Kayserl. Ministern, zurück begleitet. Solchemnach hatte sowohl der Herz Land- Marschall, als ein jedes Erb- Ambt seine in der Kayserlichen Burg stattlich versehene Tafel, woben von dem Erb- Münz- Meister, die neu- geprägte gold- und silberne Denck- Münz, mit Ihr. Majest. Sinn- Bild und Überschrift von dieser Erb- Huldigung, unter die Köbl. Stände und anwesende Stands- Personen, auch anders Vold- ausgetheilet, mit- hin dieses herrliche Festin in höchster Zufriedenheit, und allen Freuden- Bezeugungen geendiget worden.

Den 10. Novemb. darauf haben sich die zu Abhohlung des Erz- Herzog- Hütels verordnete Herren Commissarien mit dem Herrn Probst zu Kloster- Neuburg, um 8. Uhr, bey Hof eingefunden, und bey erhaltener Audienz um Abfolg- lassung des ermeldten Hütels allerunterthänigst angelanget; auf dessen Erhaltung sie sich sammt- lich allerunterthänigst beurlaubet, und besagtes Kleinod bis in das Druck- Zimmer getragen, allwo sie solches in das Futeral eingemacht, und  
auf

auf dem roth = sammeten Polster gelegt ; von danen in die nechst bey der Pasten-Thür stehende Sänfften verwahret, folgendes bey der im Gewehr stehenden, und das Spiel rührenden Stadt-Guardie vorbei, und durch die Herren-Gassen, eben in der Anfangs beschriebenen Ordnung, fortgezogen.

Als selbige zu Kloster-Neuburg, bey der im Gewöhr gestandenen Burgerschafft vorbei, in dem Stifft angelanget, seynd alle Wägen in den innern Hof gefahren, allwo die Herren Commissarii mit dem Herrn Probstn hart an der Stiegen abgestiegen ; sodann das Hül aus der Sänfften erhoben, die Stiegen hinauf biß zu der Thür, allwo sie es vorhin übernommen, gebracht, und allda dem mit denen Herren Canonicis in ihren Rocheten aufwartenden Dechanten, übergeben. Der es sodann durch die Praelatur in das Kayserliche Sälterl getragen, allvorten niedergesetzt, eröffnet, und eröffneter so lang stehen lassen, biß die Herren Commissarii mit einer kurzen Anrede, dem allergnädigsten Kayserl. Befehl nach, und der gegebenen schriftlichen Zusage gemäß, das kostbare Kleinod übergeben, und sich vor die Begleitschafft, auch andere vorhin bezeugte Willfährigkeiten, bedanckt ; der Herr Probst ingleichen sich gegen Ihr. Kayserl. Majestät, der so punctualen Zurucksendung, und deswegen weiterer Verwahrung in ihm und sein ihm anvertrautes Stifft stellenden allergnädigsten Vertrauens : sodann gegen die

O o o o 3

Herr



Herren Commissarien wegen ihrer mit Übernehmung dieser Commission, und ohne Schaden wiederum zurück gebrachten so kostbaren Kleynods gehabter Bemühung, die respective allergehorsamst und höflichste Danksagung abstattete. Worauf in ihr derer Herren Commissarien Gegenwart viel-gedachtes Erz-Herzog-Hütl, von dem Herrn Dechant in das Futteral gemacht, und von dar in Begleitung deren, wie gemeldet, mit Rocheten angelegten Herren Canonorum, in die Schatz-Kammer übertragen worden. Nach welchem, auf des Herrn Probstens beschehenes höfliches Einladen, selbige das Mittagmahl eingenommen, gegen 3. Uhr Nachmittag sich beurlaubet, folglich in dem innern Hof in den Wagen (biß dahin sie der H<sup>r</sup>. Probst mit seiner Geistlichkeit, doch ohne Rochet, auch mit des Stifts Officieren begleitet) gessen, in eben der Ordnung, als sie das erstemal nachher Kloster-Neuburg gekommen, nachher Wien zurück gereiset, und bey des ersten Herrn Commissarii Behausung abgestiegen. (a)

Audiemeilen Ihr. Röm. Kaiserl. und Königl. Cathol. Majestät allergnädigst beschlossen hatten, nach dem preiswürdigsten Exempel dero Durchläuchtigsten Vorfahrern, die alte Solennitäten des von Böhland Philipp dem Gütigen, Herzog in Burgund und Brabant, bey seiner mit Isabella, Johann des Ersten Königs in

(a) Vid. Clar. D. Augustini Ristl, Can. Reg., Clausstro-Neob. Heilige Hofhaltung Leopoldi.

Portugall Königl. Princessin, beschehenen Vermählung, zu Brugg in Flandern den 10. Jenner 1430. gestifteten weltlichen Ritter-Ordens des goldenen Bliesses, darin nachgehends viel Kayser, Könige, Chur-Fürsten, Herzogen, und andere vornehme Stands-Personen einverleibet worden, als allerhöchstes Ober-Haupt dieses hohen Ordens, wieder einzuführen; Als haben allerhöchst-gedachte Kayserl. Majestät den 29. und 30. Nov. dieses Jahrs, als am Vor-Abend und Fest-Tag des H. Apostels Andreæ, als Titular-Fest dieses hohen Ritter-Ordens, öffentlich in der Ritter-Ordens-Tracht zu Pferd nach der St. Stephans Dom-Kirchen in folgender Ordnung sich begeben.

Erstlich kamen Paar-weiß in schöner Livrée zu Fuß die Heyducken, Laquenen und Page derer Kayserl. Cammer-Herren, geheimen Rätthen, und Rittern des goldenen Bliesses. 2. Ritten paar und paar die Kayserliche Cammer-Herren und geheime Rätthe in schwarzen Mantel-Kleidern, mit Federn auf den Hüten. 3. Folgten zu Fuß die Kayserl. Heyducken, Sessel-Trager, Läufer, Laquenen, Trompeter, und Edel-Knaben, in gewöhnlicher Kayserl. Livrée. 4. kamen zu Pferd die Ordens-Rittere des goldenen Bliesses in ihrer kostbaresten Ordens-Tracht, so in einem Purpur-sammeten mit weissen Taffet gefütterten Salar, auf deme hin und wieder das Ordens-Sinnbild, nemlich Feuer-sprigender Stabel und Steine: auch an dem Ranfft herum die Wort:



Je l'ai empreins, in alter Burgundischer Sprache und Buchstaben gestickt gewesen, dann in einem hoch Ponzosammeten mit weissem Taffet gefütterten Rock bestanden; auf gedachtem Talar hieng die grosse Ordens-Kette über die Schulter herum, auf dem Kopff habend die gewöhnlich von Purpur-Sammet und mit Gold gestickte Ordens-Hauben, an der zur linken Seiten ein lange Stolz herunter hieng; die Strümpf aber waren weiß, dergleichen auch die Schuhe, so rothe Stöckel und Taschen gehabt, durchgehends gewesen. Die Ordnung aber des Ritts war folgende:

Erstlich Herz Johann von Isendick, Schatzmeister des Ordens, in der Ordens-Tracht, mit einem Talar und der Ordens-Ketten, daran statt des Bliesses eine goldene Medaille gehangen; auf dero einer Seiten das Kaiserliche, auf der andern aber des Ordens Wappen gewesen. Als dann

Herz Johann Theodor Freyherr von Zins, Ordens-Cangler, in gleicher Tracht und Talar, samt der Ordens-Ketten, daran aber, statt des Bliesses, ein Capfel angehängen, in welchem die Ritter-Ordens-Sigillen gewesen.

Titl. Herz Graf von Oropesa.

Titl. Herz Norbert Graf von Colobrat.

Titl. Herz Niclas Graf Palfy, der Verwitbten Kaiserin Eleonora Magdalena Theresia Obrist-Stallmeister.

Titl.

• Titl. Herz Adam Franz, Fürst von Schwarzenberg, Kayserl. Obrist-Hof-Marschall.

Titl. Herz Graf von Cifuentes, Marchese d' Alconchel.

Titl. Herz Michael Johann, Graf von Althan.

Titl. Herz Rudolph Sigmund, Graf von Singendorff, Kayserl. Obrist-Cammerer.

Titl. Herz Carl Joseph, Graf von Paar, Kayserl. Obrist-Post-Meister.

Titl. Herz Gundacker Thomas, Graf von Stahrenberg, Kayserl. Cammer-Präsident.

Titl. Herz Carl Maximilian Graf v. Thurn und Valsassina, der vermittelten Kayserin Eleonora Magdalena Obrist-Hof-Meister, so sich nach St. Stephan tragen lassen.

Titl. Herz Ernst Graf von Windischgrätz.

Titl. Herz Carl Ernst, Graf von Waldstein.

Titl. Herz Johann Leopold, Donat-Fürst von Trautson.

Titl. Herz Anton Florian, Fürst von Liechtenstein, Kayserl. Obrist-Hofmeister.

Titl. Herz Alonssi Thomas Raymund, Graf von Harrach.

Titl. Herz Philipp Sigmund, Graf von Dietrichstein, Kayserl. Obrist-Stallmeister.

Titl. Herz Johann Otto Ehrenreich, Graf von Alvensperg und Traun, Ki. De. Land-Marschall.

Ihro Röm. Kayserl. und Königl. Catholis. Majestät, 2c. 2c.



Hinter Ihro Majest. ritte der Hartschierren-Hauptmann, Herz Graf Leo von Uhlefeld, und der Trabanten-Hauptmann, Herz Graf Leopold von Herberstein, mit denen Kayserl. Hartschierren und Trabanten, so alle zu Fuß giengen; dann folgte die Stadt-Guarde, welche der Hauptmann Mühlberg geführet, und endlich machte den Schluß der Kayserliche Leib-Wagen von 6. Pferden gezogen.

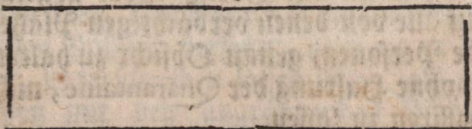
Wie man nun in dieser Ordnung, unter Läutung der Glocken von St. Stephan, bey dieser Dom-Kirchen ankommen, empfiengen jedesmal Ihre Majestät der Herz Cardinal von Sachsen-Weis, der Herz Cardinal Piazza, und der Benedictianische Herz Botschaffter Zane, wie auch der Herz Bischoff von Wien mit dem Dom-Capitul, und begleiteten allerhöchst-gedachte Kayserl. Majestät in das Thor, welches mit Brettern, zu besserer Bequemlichkeit, etwas erhoben, auch zu beeden Seiten mit den kostbaresten Tappeten gezieret war.

Nachdem allda in die eigens darzu bereitete Stühle Ihr. Majestät, wie auch die sammtliche Ritter, die Cammer-Herren und geheime Räthe aber, in den Neben-Ehören auf dasige Stühle sich nieder gelassen, so fieng der Kayserl. Hof-Prediger A. R. P. Franciscus Xav. Brean, S. J. sein Lateinische Lob-Rede, und nach dieser der Herz Bischoff zu Wien, in Assistirung des Doms-Probstes, Hrn. von Breitenbücher, und Probstes von St. Dorothe, Hrn. Ferdinand, Can.  
Reg.

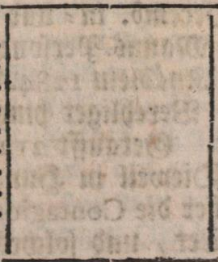
Reg. S. Aug. das Hohe Amt an, unter welchem  
Ihro Majestät mit den hohen Rittersn zum Opf-  
fer giengen, und da solches vollendet, kehrete  
man in voriger Ordnung, gleichwie vorigen  
Tags nach der Vesper, wieder nach der Kaiserl.  
Burg, bey jedesmahliger Zuschauung vieler  
tausend Personen zurück.

Welchemnach Ihr. Majestät die gesammte  
Ritter in der so genannten Ritter-Stuben tra-  
diret, und sassen Ihr. Majest. unter dero ge-  
wöhnlichen Himmel an einer Tafel, so über  
zwerch gestanden, allein, und die Rittersn an ei-  
ner besondern Tafel, die nach der Längs, und  
etwan ein guten Schritt von der Tafel gewesen,  
als wie hier folglich:

Ihro Kayserliche Majestät.



Die Ritter des



goldenen Vlieses.



In dem Sommer-Zimmer aber, hatten der Herz Cangler des Ordens, und der Herz Schatz-Meister, eine Tafel.

Während der Tafel liesse sich die Kayserl. Hof-Music, gleichwie in der St. Stephans Dom-Kirchen bey dem Gottes-Dienst geschehen, auf das fürtrefflichst hören, und, nach Vollendung solcher, wurden Ihr. Majest. von den Rittern bis in dero Zimmer begleitet, mithin dieses hohe Ritter-Fest, dergleichen man in Wien niemalen gesehen, glorreichst beschlossen ward.

Im Monat December hat ein Hochlöbl. Regierung, wegen erforderlicher Vorsichtigkeit der ansteckenden Seuche halber, wovon bereits verschiedenes gehöret und gesprochen worden, verschiedene Pest-Commissarien und Lands-Bereuter von hier an alle Grenz-Orte abgeschicket, um, auf alle von denen verdächtigen Plätzen herreisende Personen, genau Obacht zu halten, und selbige, ohne Haltung der Quarantaine, nicht anhero passiren zu lassen.

In diesem 1712.ten Jahr sind vom 1. Jenner bis letzten Decemb. in und vor der Stadt Wien gestorben Manns-Personen 1234. Weibspersonen 1159. Knäblein 1284. Mägdlein 1133. in allen 4778. Verehliget hingegen sind worden, 911. Paar. Getaufft 2123. Kinder.

An. 1713. Dieweil in Hungarn von einer geraumen Zeit her die Contagion an verschiedenen Orten grassiret, und solches Ubel auch bereits nahe an den Oesterreichischen Grängen, ja  
hier

hier und dar im Land selbst schon verspühet worden, als hat ein Hochlöbl. R. O. Regierung die alldortige Verwalter, Pfleger, und Richter, der Bannisir- und Anschreibung auf die schwarze Tafel, erinnert, auch alle fernere Gemeinschaft und Handlungen in anderen an- und umliegenden Orten bey schwerer Straff untersaget und verboten; wie nicht weniger denenselben anbefohlen, ihren Gesundheits-Zustand von 8. zu 8. Tagen sie Regierung schriftlich zu berichten.

Den 31. Jenner wurde dem zu Folge durch öffentlichen Ausruff kund gethan; daß, gleich, wie ehedessen schon verordnet worden, daß bey gegenwärtigen Läuffen der einreissenden Seuche all- und jede, so nach Wien hieher reisen oder handeln wollen, von den Herrschafften, Städt und Märkten, Dorff- und Grund-Obrigkeiten mit einem Paß sich versehen, auch wo er durchgereiset, unterschreiben lassen solle; als sene es ingleichen mit den angränzenden Böhmisch-Schlesisch- und Mährischen Erb-Ländern abge-redet, und dahin verglichen worden, daß in erstgedachten Ländern niemand aus Unter-Oesterreich eingelassen werden solle, der nicht entweder von dem allhiefig- Pöblichen Consilio Sanitatis, oder denen Stadt-Räthen, Land-Obrigkeiten, oder Dorff-Richtern, mit einem zulänglichen Paß versehen sene, daß man aus keinem angestechten oder verdächtigen Ort herkommen, oder dergleichen Orter durchgereiset.

Und



Und zumahlen nun alle bisher in dieser Sa-  
che Landsfürstliche Befehle und Verordnungen,  
zu welchen noch die Abschaffung deren öffentli-  
chen Jahr-Märkten, sowohl in diesem Land, als  
auch in der Haupt-Stadt Ling in Ober-Oester-  
reich, nebst verbottener Einlassung der Juden  
zu rechnen: dieses Erb-Herzogthum Unter-  
Oesterreich und die benachbarte Erb-Länder ins-  
gemein anbetroffen, und zu deren Nutzen voll-  
zogen worden, also seynd auch folgende Anstäl-  
ten insonderheit für die Haupt-Stadt Wien ge-  
macht worden, und wurden gleich Anfangs alle  
Lustbarkeiten eingestellt, das in denen Wirths-  
Häusern, und andern öffentlichen Zusammen-  
künfften gepflogene Tansen ernstlich verboten,  
auch alle und jede dahin ermahnet, durch sünd-  
hafftes Beginnen den gerechten Zorn Gottes  
nicht mehr zu entzünden, sondern vielmehr bey  
so gefährlichen Zeiten, und an so vielen Orten  
sich äusserenden verdächtigen Kranckheiten,  
Gott den Allmächtigen inbrünstig und bußfer-  
tig anzuruffen, daß er mit seiner in der Nach-  
barschafft auch dieser Stadt angetroheten Straff  
gnädig innen halten, und den sündigen Menschen  
aus seiner grundlosen Barmherzigkeit, an statt  
der verdienten Straff, Gnad widerfahren las-  
sen wolle. Und zumahlen man bey dergleichen  
gefährlichen Zeiten die Juden am meisten zu be-  
obachten, auch auf selbe genaue Obacht zu ha-  
ben hat, so wurde bald im Anfang bey der in  
Hungarn unweit Ofen sehr eingerissenen Pestis-  
lengi

lenzischen Seuche An. 1709. schon der in hiesiger Stadt dort und da zerstreut = befindlicher Judenthafft, durch besondere Patenten anbefohlen, jedermänniglich aber durch öffentlichen Ruff zu wissen gemacht, daß alle und jede Juden, welche nicht Kaiserl. Freyheiten zu genießen hätten, oder mit Hof = Pässen versehen wären, und sich also hier unbefugt aufhielten, sowohl aus dieser Stadt, als auch aus ganz Unter = Oesterreich innerhalb dreyen Tagen sich begeben sollen, und da einer, oder der andere ohne Paß sich wiederum herein practiciren wurde, alsobald und ohne Verzug auf Betretten mit hoher Züchtigung ausgeschafft werden solle. Die übrige Judenthafft aber, welcher sowohl hier, als in der Neustadt der Aufenthalt verstattet wurde, ware mit allem Ernst dahin gehalten, daß sie ihre Wohnungen mit aller Sauberkeit pflegen solten. Wie dann solches zu beobachten, die Juden = Wohnungen, durch Ausschuß des hiesigen Stadt = Magistrats dann und wann unversehens visitiret worden.

Nebst noch vielen anderen höchst = nöthigen Veranstellungen, wurden nun auch, wie sonst an allen Strassen, sonderheitlich bey den hiesigen Linie = Thören Contagions = Commissarien verordnet, wie auch zur Warnung derer von hier aus in das Land reisenden Personen, alle diejenige Orter, welche sowohl in Hungarn, als Unter = und Ober = Oesterreich und Bayrn mit der Seuche angesteckt waren, auf einer schwarzen Tafel mit



mit grossen Buchstaben verzeichnet, und bey gedachten Linien-Thören aufgehengt: damit ersto ermeldte Commissarien die von dergleichen Orten herreisende Personen nicht passiren lassen solten, die aber von hier aus in das Land reisende Partheyen, dergleichen verdächtige Orte vermeiden, auch bey Zeiten ihre Reis anderwärts hin einrichten könten. Und wie bekannt, daß die Sauberkeit, zu Erhaltung der Gesundheit und Abhaltung dergleichen gefährlichen Seuchen, nicht wenig beyzutragen vermöge, im Gegenspiel aber die Unsauberkeit mehr Gefahr verursache, und leicht was gefährliches daraus entstehen könne; als ist auch die Sauberkeit als ein jederzeit nughches, vor jeso aber als ein höchstnothwendiges Mittel angesehen, und mithin offentlich anbefohlen worden, solcher sich aller Orten, und sonderlich dahier auf allen Gassen und Strassen, und in denen Häusern und Höfen zu befleissen, um dadurch dem besorgenden Ubel allen, und sonderlich leicht fangenden Zundel zu benehmen.

Durch diese und dergleichen, sowohl aus eysriger Vorsorge vor das gemeine Weesen, als auch sonderheitlich aus tragender Liebe zu dem ganzen Batterland abgefaßte ernstliche Befehle und heylsame Verordnungen, wurden zwar all die jenige Mittel ausfündig gemacht, welche allen menschlichen Ansehen nach am kräftigsten zu seyn schienen, den weitem Fortgang dieses Uheils zu steuern, ja dasselbe gänglich hindann zu bringen;

gen; allein sie erreichten für dießmal, zu dessen gänglicher Abhaltung, nicht den gewünschten verhofften Zweck, sondern es zohe sich das Ubel, ungehindert aller dieser vorgekehrten Veranstellungen, von denen Gränzen immer weiter und weiter in dieses Land, und endlich gar in diese Kayserliche Haupt- und Residenz-Stadt Wien herein.

Aus Göttlicher Verhängnuß kam von dieser ansteckenden Seuche einiger Saamen in die Stadt, durch eine von Dotis aus Hungarn anhero gekommene Weibs-Person, Namens Christina N. aus Schwaben gebürtig, welche voriges Jahr schon in der Kopaue in einem nächst an einem Garten und Donau-Urmb gelegenen Ort, mit schwangern Leib, sich aufgehalten, folgendes aber in das allhiefige Bürger-Spital überbracht worden ist. Diese Person bekam bald hernach ein gefährliche Blatter auf der linken Hand, und ihre Krankheit nahm ein baldiges, und zwar tödtliches Ende; durch welche sodann andere daselbst befindliche schwangere Frauen mit diesem Ubel angesteckt worden, und daher zu Salvirung solcher und anderer gesunder Personen nothwendige Anstalten mußten gemacht werden. Zu dem Ende wurde das so genannte Becken-Häusel mit allen Nothwendigkeiten eingerichtet, und Anfangs in solches die inficirte schwangere Frauen eingenommen. Nachdem aber die Anzahl solcher Patienten sich vermehret, wurde das Contumaz-Haus geraumet, das La-



zaret eröffnet, und die zu Curirung solch inficirter Personen verordnet und ausgesetzte Doctores Medicinæ, Aerzten, Barbierer und Bildh. Knecht eingesperret, und mithin also zu Abhelfung dieses so eilends um sich greiffenden Übels, nach menschlichen Vermögen alle Veranstellungen vorgekehret. Und weil man GOTT dem Allmächtigen vor allen Dingen um seinen Göttlichen Beystand und Hülff inbrünstig anzuflehen das nothwendigste Mittel zu seyn gar wohl erkennete, als nahm man auch die Zuflucht dahin, und machte den Anfang mit denen Geistlichen, und sonderlich vor diese Zeit gehörigen Bußmitteln, und zwar, daß die Andachten häufiger und enfriger, als sonst, angestellt und verrichtet wurden.

Man hielt gewisse allgemeine Buß- und Fast-Tage. Mit Läutung aller Glocken wurde täglich 2. mal, als nemlich des Morgens und Abends, durch eine Viertel-Stund das Zeichen zum allgemeinen Gebett gegeben, woben alle und jede, ohne Unterschied, sowohl in denen Häusern, als auch auf öffentlichen Strassen und Gassen auf die Knye nieder fielen, und mit vereinigtem Gebett Gott dem Allmächtigen um gnädige Abwendung dieses verhängten Übels, fußfällig und inbrünstig anrufften und biteten.

Den 23. Febr. wurde durch ein Kayserliches Patent zu vernehmen gegeben, was gestalten Kayser Joseph schon, höchst-seeliger Gedächtnuß,

nuß, unterm 14. Martii 1707. nach den löblichen  
 Beyspiel anderer Länder und Orten, auch all-  
 hier in Wien einen Montem pium, oder so ge-  
 nanntes Versatz- und Frag-Ambt (dardurch  
 den Mittel-losen Parthenen, auf jedesmahlige  
 Verlangen, mit einem Darlehen würcklich ge-  
 holffen: und gegen Versehung eines Pfands,  
 und Bezahlung eines geringen Interesse, oder  
 Zins, auch Verschaffung aller Sicherheit, wegen  
 des beschriebenen Versatzes, an die Hand gegan-  
 gen werden möge) von dem in der Alstergassen  
 befindlichen Armen-Haus einführen, und zu sol-  
 chem End allergnädigst vorsehen lassen; daß alle  
 in erwehntes Amt zum Versatz überbringende  
 Pfänder, von den in Sachen verordneten ge-  
 schwornen Schätz-Leuten, nach Billigkeit ge-  
 schäzet: sodann, zu des Amts Sicherheit, auf  
 jene Pfänder, die mit der Zeit nicht zu Grund  
 gehen, zwey Drittel: auf die übrige aber, wel-  
 che von Zeit zu Zeit schlechter werden, und im  
 Werth abnehmen, die Helffte, nach der vorge-  
 nommenen Schätzung dargeliehen werden solle;  
 gleichwie nun auch diesem gnädigsten Statuto in  
 allweg schuldigst nachgelebet; dabey aber durch  
 tägliche Erfahrung verspühret worden, daß bey  
 desselben fernerer Beobachtung denen nothlen-  
 denden Parthenen gar wenig, oder fast gar nichts  
 geholffen würde: dannenhero, und damit furo-  
 hin das heylsame Absehen mehrberührten Amts  
 durchgehends all- und jeden, fürnemlich aber de-  
 ren Armen, desto fruchtbarer angedeyen: mit-



hin auch das Armen-Haus in alle Sicherheit gestellt werden möchte, haben Ihr. Kayserl. Majestät allergnädigst verordnet: daß, an statt der ehemahls nach der Schätzung dargeliebenen Hälfte, oder zwey Drittel, ins künfftig auf all- und jede dahin gelangende Pfänder das gänzliche Quantum der darauf ausfallenden Schätzung, ohne fernerer Reduction, und nur mit Vorbehalt des auf ein Jahr und 6. Wochen sich belaußenden Interesse, und zwar dergestalten vorge-  
 gelieben: daß jedoch von diesem, im Fall das versezte Pfand vor Ausgang des Jahr und 6. Wochen ordentlich ausgelöset wurde, das über die genossene Zeit noch hinaus gebührende dem Pfands-Eigenthümer getreulich vergütet werden solle.

Das Ubel der eingerissenen Seuche, schliche immer heimlich weiters fort, als mit welchem obbesagte Schwäbin Christina R. nicht allein das Burger-Spital in der Stadt, sondern auch die Rossau angesteckt, da von derselben einiger Saamen dieses Übels in ihrer ersten Wohnung zuruck geblieben, und das so genannte Strudlische Cammermahlerische Haus zu erst vor der Stadt ergriffen. Die für die verdächtig-erkrankte Personen bestellt und ausgesetzte Medici, als Herz Doctor Ruck, und Herz Doctor Schulz, waren dieser Krankheit ganz verschiedener und widriger Meinung: der erste tauffte das Ubel der leidigen Seuche gleich bey seinen rechten Namen; der andere hingegen machte  
 nicht

nicht so viel daraus, vielweniger wurde solches von demselben für eine höchst-gefährliche Seuche gehalten, welche denselben aber selbst in kurzer Zeit anfiel, und in das Grab legte. Durch gar fleißige und verschiedene politische Anstalten aber, wurde dem heimlich schleichenden Fortgang dieses Übels dergestalt vorgebauet, daß es ein Zeitlang gehemmet zu seyn, ja wohl gar gänzlich nachgelassen zu haben schiene. Kaum aber, als der halbe April verflossen, glosete es unter der Asche von neuem hervor, und zwar anfanglich im Liechtenthal: von dannen aus setzte es, unwissend wie? über die Stadt hinaus, und zeigte sich in Erdberg, bald hierauf aber wiederum nähener, und zwar in hiesiger Josephs-Stadt, folgendes aber ergriffe es nach und nach, eine Vorstadt nach der andern, und die Stadt selbst sahe sich allenthalben damit angesteckt.

Jedennoch, obschon die Sache sehr gefährlich aussah, so haben sich doch wenig retiriret, sondern die allermeisten Einwohner, auch der Vornehmsten, haben sich nach den höchsten Oberhaupt unsers allergnädigsten Kaisers gerichtet, welcher die wehrend ganze Contagions-Zeit seine Sicherheit allhier unter der Zuversicht des Göttlichen Schutzes gesucht, und samt seinem ganzen Allerdurchlächtigsten Erz-Haus in erwünschten Gesundheits-Stand erhalten worden ist. Zu dero Sicherheit die Gesundheits-Direction sich all-täglich bey Hof fleißig erkundigen mußte: Ob? und wohin Ihr. Majest. sich die-



sen Tag begeben möchten? und sodann durch die Commissarien und Überreuter veranstaltete, daß auf der jenigen Strasse, allwo höchstgedacht Kayserl. Majest. durch- oder zurück zu passiren gesonnen waren, zu selbiger Zeit kein Kranken-Sessel, oder Infections-Wagen und Karren, gesehen wurde; auch wurden denenjenigen, welche bey Hof diese Erkundigung einholen müssen, Attestata ertheilet, daß sie aus keinem verdächtigen Hause kommen. Denen Cavalieren, welche in keinem verdächtigen oder Inficirten Hause wohnten, wurde nur mit einem Page, und einem Bedienten nacher Hof zu kommen gestattet. Und wurde auch mit denen Hof-Bedienten ein genaue und sehr scharffe Observanz gehalten, damit durch selbe keine Krankheit nach Hof gebracht würde.

Immittels begunte das Ubel zuzunehmen, und die Anzahl der Kranken zu vermehren, so daß den 24. May, dreyßig verdächtige Kranke, in denen hierzu absonderlich verfertigten, und um und um ganz bedeckten, und numerirten schwarzen Sesseln, durch die Siech-Knechte in das Lazaret gebracht worden. Daher wurde mit den weitem für nöthig befundenen Veranstaltungen fortgefahren. Alle öffentliche Schulen in- und vor der Stadt wurden gesperrt: in denen Würths-Häusern alle gewöhnliche Zusammentünfften untersaget; die Apotheken in- und vor der Stadt geschlossen, und denen Leuten bey der Thür durch ein Fenster die verlangte Medi-

Medicamenta heraus gegeben. Allen Fändlern die Ausbendung, Feilhabung, und Verkauf al-  
ter Kleider und anderer Mobilien alles Ernsts  
verbotten: die Sauberkeit aller Orten beobach-  
tet, und befördert. In den Vorstädten, und  
bey den Linie-Thören Schnel-Gälden, für die  
Einschleichende, aufgerichtet. Die Gesunden  
von den Verdächtigen und Erkrankten abgesön-  
dert. Und obwohl zwar die ganze Zeit wehren-  
der Contagion über, die Kirchen und Gottes-  
Häuser nicht gesperrt worden, und man dem  
ordinari Gottes-Dienst ohne Unterschied ab-  
gewartet, so wurden doch die gewöhnlichen  
Sonn- und Feiertags-Predigen in denen Kir-  
chen eingestellt, und solche auf öffentlichen Platz  
bey denen Säulen, als auf dem Hof, auf dem  
Graben, und auf dem Hohen Markt gehalten.  
Die Processiones und Wallfahrten wurden, um  
den Zulauff der Leute zu verhindern, meisten-  
theils eingestellt: und in der damahligen Cor-  
poris-Christi-Procession wurden die Zunfften  
ausgelassen, und dörrfte derohalben niemand  
beywohnen, als die Clerisey, Universität, und  
der Stadt-Magistrat: auch blieben selbigen Tag  
die Stadt-Thöre Frühe, und wehrender Proce-  
ssions-Zeit gesperrt, um hiervon die Vorstädte  
gänglich auszuschliessen. Nach vollendter Pro-  
cession dörrften die Cleriseyen, nicht wie andere-  
mal in der St. Stephans Dom-Kirchen war-  
ten, sondern müsten sich gleich darauf nach Haus  
begeben.



Den 14. Junij ist Ihr. Majestät die Römische Kayserin Elisabeth von Barcellona durch Mayland, Tyrol glücklich zu Linz in Ober-Österreich angelanget, und diesen Tag daselbst einen herzlichen Einzug gehalten. Indem aber höchst-gedacht Regierende Kayserin einige Tage, wegen der grossen Reis, zu Linz ausruheten, haben Ihr. Majest. der Kayser den 3. Julij Frühe um halber 5. Uhr, in Begleitung einiger Ministern und Cammer-Herren, sich auf der Post nach Linz erhoben. Und den 11. Dito hierauf Abends um 8. Uhr, sind beede Kayserl. Regierende Majestäten, zu unaussprechlicher Freude des gesammten Kayserl. Hofes, und der alibiessigen Residenz-Stadt, glücklichst dahier angelanget, worauf folgenden Tag bey St. Stephan das Danck-Fest, unter Lösung des groben und kleinen Geschüßes, gehalten worden.

Nebst weiterer Veranstaltung, wegen der leidigen Seuche, wurden, nach Art und Weis des grossen Haupt-Lazarets in der Währinger-Gassen, noch 2. andere Lazareter aufgerichtet, als eines in der Leopoldstadt, in dem Zucht-Haus, so den 15. Septembris: das andere aber an der Wien, in dem Mung-Wardeinischen Haus, so den 3. Octob. geöffnet worden. So wurde auch öffentlich ausgeruffen, daß sowohl die in der Stadt, als in denen Vorstädten befindliche Bettler, und andere arme Leut, die sich und die Ihrige nicht ernähren konten, in die zu solchem Ende eingerichte, und mit Hütten versehene Donau-Insel,

Insel, sonst die Spittal-Au genannt, sich freywillig und bey Zeiten begeben, und es nicht auf die Schärffe sollen ankommen lassen. Worauf sich von dergleichen Leuten eine zimliche Anzahl eingefunden, die Widerspenstige aber durch die Rumor-Soldaten und Wächter dahin gebracht, und allda sammtlich vom 13. April dieses Jahrs, biß 17. Julij 1714. und also biß zu gänglicher Nachlassung der Seuche und Gefahr, nothdürfftig verpfleget worden.

Daselbst ward ein accurate Einrichtung gemacht. Es wurden 2. Geistliche, die zugleich Beicht-Väter gewesen, mit einem Meßner und Schulmeister verordnet. Nebst solchen ein Ober-Batter, einige Übergeher, Beschauer, Profoß, ein Krammer, Würrh, Beck, Koch, Hebamme und Wächten gestellet. Da fanden sich sieben Hütten, deren jede mit 6. Verschlügen versehen war, auch in einem jeden Verschlag 36. Personen, und noch mehrer, wohnten. Gegen über lag die Kloster-Neuburger-Au, welche beyde Auen ein Wasser-Graben unterscheidete, wie auch ein Steg, und gegen über eine Schreib-Stuben, wo all die jenige beschrieben und übernommen worden, welche in die numerirte Contumaz-Hütten mußten überbracht werden. So stunde auch daselbst die Wacht, damit niemand ohne Passirung und ausgestandene 4. Wochen lange Contumaz und gepflogene Beschau entweichen konnte.



Sonsten war die Closter-Neuburger Contumaz-Alu eben auf die Weiß, wie die Spittal-Alu eingerichtet. Die Capellen stunde zu Ende der Hütten, der Brunn in Mitte der Hütten, die Gar-Kuchel und Würrths-Hauß etliche Klaffter von denen Hütten entfernet. Deren Hütten waren eben so viel, als in der Spittal-Alu, nemlich sieben, welche aber 84. Verschlag hatten, auch ware jeder Verschlag mit einem von Ziegeln, Kalch und Sand gemachten Camin, Dessen und Rauchfängen versehen, und fast in allen gleichförmig eingerichtet.

Wie zumahl nun das Ubel, ungeacht aller gemachten Anstalten, gleichwohl von Tag zu Tag sich weiter auszubreiten geschienen, als haben Ihr. Kayserl. Majest. sich nach dem Exempel dero gloriwürdigsten Herrn Vatters Leopoldi, bey vorgewester Pest An. 1679. da zu Ehren der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, die Säulen auf dem Graben verlobet, und gestiftet worden, zu GOTTE gewendet, und eine Kirchen zu Ehren des Heil. Caroli Borromæi, als eines besonders grossen Patrons wider die Pest, von Grund auf erbauen zu lassen, verlobet. Zu dem Ende wurde der Sonntag, als 22. October, verordnet, daß in der St. Stephans Dom- und Haupt-Kirchen Frühe-morgens ein Glöcken-Zeichen gegeben wurde, auf welches alle Zünfften der gesammten Burgerschaft, der Clerus, alle Gerichts-Stellen in der Augustiner

ner Barfüßer Hof-Kirchen zusammen kommen, und von daraus nacher St. Stephan andächtig bettend, processionaliter voraus gehen sollen, wornach Se. Kayserl. Majestät, die gesammte Hof-Stadt, das ganze Ministerium gleichfalls nach gedachter Hof-Kirchen bey den PP. Augustinern kommen, und sodann das Wunderthätige Gnaden-Bild MARIA von Böttsch, wie auch einige heilige Reliquien S. Caroli Borromæi, in Begleitung des hiesigen Herrn Ordinarii nach St. Stephan tragen lassen, woselbst dann Ihro Majestät vor dem Hohen Altar, flexis genibus, mit größter Andacht, im Angesicht des ganzen Volks, das solenne Votum, wegen Erbauung einer Caroli-Kirchen, abgelegt, folgend dem weitem Gottes-Dienst abgewartet, und darauf beede Regierende Kayserliche Majestäten öffentlich das H. Abendmahl empfangen haben.

Den 11. Novemb. als in der Octav des Heiligen Caroli Borromæi, wurde nun wiederum in der St. Stephans Dom-Kirchen, wie auch in andern Kirchen, das erstemal geprediget; und weil es etwas kalt zu werden begunte, hörte auch die Seuche in etwas auf, doch nicht gänzlich, sondern schliche dort und da herum, biß künftiges Jahr hinaus. Welcher gestalt sie aber ausser Wien biß daher grassiret, und welche Orte angesteckt gewesen, erhellet aus folgender



## Infections - Tafel

Deren um die Stadt Wien herum liggenden,  
und inficirt gewesenen Oerter, im Jahr 1713.

|                 | Hat in<br>allem<br>Häuser | Infir-<br>cirte<br>davon | Perso-<br>nen ge-<br>storben | curiret<br>wor-<br>den | Anfang<br>der<br>Seuche | Ende<br>derselbē<br>baselbst. |
|-----------------|---------------------------|--------------------------|------------------------------|------------------------|-------------------------|-------------------------------|
| Penzing         | 70                        | 22                       | 83                           | 18                     | 12 Maji                 | 26 Nov.                       |
| Breitensee      | 22                        | 11                       | 24                           | 18                     | 8 Maji                  | 8 Oct.                        |
| Hiebing         | 14                        | 9                        | 30                           | 4                      | 26 Julii                | 2 Nov.                        |
| Lains           | 39                        | 8                        | 27                           | 10                     | 16 Junii                | 12 Sept.                      |
| Speising        | 35                        | 7                        | 22                           | 1                      | 26 Julii                | 16 Dec.                       |
| St. Weit        | 87                        | 49                       | 208                          | 128                    | 12 Julii                | 14 Nov.                       |
| Laab            | 34                        | 15                       | 35                           | 15                     | 24 Julii                | 28 Sept.                      |
| Baumgarten      | 44                        | 1                        | 4                            | 2                      | 12 Aug.                 | 20 Aug.                       |
| Hüteldorf       | 60                        | 4                        | 9                            | 4                      | 4 Junii                 | 24 Aug.                       |
| Weydling in Au  | 20                        | 8                        | 34                           | 16                     | 10 Junii                | 25 Aug.                       |
| Purckerstorff   | 43                        | 29                       | 94                           | 29                     | 3 Maji                  | 27 Sept.                      |
| Neu-Lerchenfeld | 45                        | 25                       | 152                          | 75                     | 15 Apr.                 | 11 Sept.                      |
| Otterfling      | 49                        | 23                       | 105                          | 65                     | 6 Apr.                  | 26 Sept.                      |
| Währing         | 41                        | 12                       | 27                           | 17                     | 5 Apr.                  | 30 Sept.                      |
| Herrnals        | 95                        | 59                       | 134                          | 62                     | 14 Maji                 | 6 Sept.                       |
| Dornbach        | 60                        | 32                       | 131                          | 40                     | 19 Junii                | 4 Oct.                        |
| Ober-Döbling    | 31                        | 5                        | 13                           | 6                      | 16 Julii                | 7 Sept.                       |
| Unter-Döbling   | 40                        | 22                       | 52                           | 23                     | 14 Maji                 | 9 Nov.                        |
| Unter-Giesring  | 34                        | 32                       | 135                          | 76                     | 24 Maji                 | 11 Sept.                      |
| Ober-Giesring   | 33                        | 30                       | 132                          | 70                     | 22 Julii                | 21 Sept.                      |
| Salmanstorff    | 18                        | 18                       | 74                           | 44                     | 21 Julii                | 25 Oct.                       |
| Grünzing        | 70                        | 38                       | 129                          | 96                     | 11 Junii                | 12 Nov.                       |
| Weydling        | 64                        | 16                       | 70                           | 11                     | 7 Sept.                 | 11 Nov.                       |

# Drittes Buch, XIX. Capitel. 1341

|                  | Hat in<br>allen<br>Häuser | Infir-<br>cirt<br>davon | Perso-<br>nen ge-<br>storben | curiret<br>wor-<br>den | Anfang<br>der<br>Seuche | Ende<br>derselbē<br>daselbst. |
|------------------|---------------------------|-------------------------|------------------------------|------------------------|-------------------------|-------------------------------|
| Asgerstorff      | 66                        | 4                       | 15                           | 4                      | 24 Aug.                 | 24 Oct.                       |
| Perchtoldsdorff  | 240                       | 1                       | 6                            | —                      | 13 Aug.                 | 19 Sept.                      |
| Mödling          | 169                       | 5                       | 20                           | 2                      | 23 Julii                | 24 Aug.                       |
| Neudorff         | 60                        | 8                       | 19                           | 6                      | 12 Junii                | 15 Oct.                       |
| Möllerstorff     | 28                        | 4                       | 15                           | 3                      | 20 Julii                | 29 Oct.                       |
| Erbskirchen      | 80                        | 16                      | 46                           | 8                      | 25 Julii                | 29 Oct.                       |
| Laxenburg        | 27                        | 4                       | 12                           | 3                      | 10 Oct.                 | 9 Nov.                        |
| Leopoldsdorff.   | 15                        | 7                       | 22                           | 26                     | 16 Junii                | 18 Oct.                       |
| Maria-Langend.   | 19                        | 5                       | 22                           | 9                      | 10 Junii                | 8 Oct.                        |
| Unter-Langend.   | 19                        | 2                       | 5                            | 3                      | 20 Julii                | 18 Aug.                       |
| Inzersdorff      | 70                        | 5                       | 5                            | 2                      | 30 Aug.                 | 5 Sept.                       |
| Simmering        | 106                       | 30                      | 87                           | 36                     | 27 Junii                | 5 Oct.                        |
| Raichenwart      | 52                        | 10                      | 27                           | 8                      | 11 Julii                | 20 Sept.                      |
| Schwadorff       | 70                        | 4                       | 13                           | 8                      | 18 Julii                | 18 Aug.                       |
| Fischamend       | 75                        | 3                       | 12                           | 1                      | 22 Sept.                | 27 Oct.                       |
| Wülffersdorff    | 65                        | 7                       | 13                           | 7                      | 6 Julii                 | 6 Sept.                       |
| Lang-Enzersdorff | 90                        | 22                      | 64                           | 39                     | 17 Junii                | 29 Oct.                       |
| Stockerau        | 208                       | 28                      | 102                          | 34                     | 27 Maji                 | 29 Oct.                       |
| Ernstbrunn       | 70                        | 4                       | 23                           | 3                      | 28 Sept.                | 23 Nov.                       |
| Pergau           | 36                        | 6                       | 21                           | 6                      | 22 Julii                | 29 Sept.                      |
| Hallabrunn       | 161                       | 39                      | 185                          | 20                     | 20 Apr.                 | 13 Nov.                       |
| Weyerburg        | 31                        | 25                      | 104                          | 51                     | 22 Maji                 | 3 Sept.                       |
| Zellerndorff     | 185                       | 22                      | 82                           | 12                     | 1 Mart.                 | 23 Oct.                       |
| Hirschstätten    | 20                        | 6                       | 15                           | 3                      | 22 Julii                | 12 Oct.                       |
| Ragran           | 45                        | 1                       | 5                            | 5                      | 16 Julii                | 25 Sept.                      |
| Ebenthal         | 72                        | 12                      | 36                           | 9                      | 18 Julii                | 1 Nov.                        |
| Wockfließ        | 80                        | 7                       | 26                           | 12                     | 26 Julii                | 10 Nov.                       |



Die einfallende Kälte dieses anfangenden Winters begunte der leidigen Seuche einen Abbruch zu thun, und zwar auf solche Weis, daß nicht nur die innerliche Zufälle sich gelinder erzeigten, sondern auch die äusserlichen Zeichen langsamer, als vorhin, oder bey ein- und andern wohl gar nicht zum Vorschein kamen. Man truge derohalben billiches Bedencken, sothane in einem solchen zweiffelhafften Zustand sich befindende Personen in das Lazaret abzuschicken, und sie allda villeicht, wegen Ungewisheit ihres Zustands, in Gefahr zu setzen. Selbige aber auch bey und unter ihren Verwandten oder Bekannten, ohne alle Vorsorg zu lassen, hielte man gleichfalls nicht für rathsam, damit hierdurch dem Ubel nicht ein neuer Weeg und Steg zu fernerer Entzündung gebahnet würde: In Erwägung dessen, stellten die innerhalb der Lazarets Clausur und Krancken-Hause aufgestellte Medici vor, daß sie gewisse, sowohl nahe an dem Lazaret, als ordinari Krancken-Hof und Beschau-Amt, gelegene Probier-Zimmer aussehn, und allda bloß allein diejenige, welche nur mit innerlichen, und über dieses nur mit zweiffelhafften Zufällen behaftet wären, unterbringen, so dann aber solche entweder bey Erscheinung der eigentlichen äusserlichen Zeichen in das Lazaret, oder aber bey deren Ausbleibung, dieselbe in dem ordinari Krancken-Hof überbringen lassen wolten. Welcher Vorschlag auch für genehm gehalten, und die gemelten Zimmer alsobald gereinigt,

niget, die darinnen befindliche Bether und Mobilien ausgeräumt, und dargegen neue, oder unverdächtige dahin verschaffet, die allda Angekommene in denen täglichen Relationen unter eine besondere Rubric gebracht, und derley Patienten Zeit wehrend solcher Ungewißheit, und ehe sich die eigentliche, und äußerliche Zeichen des Contagii zeigten, einem in der Lazaret-Clausur befindlichen Medico, zur Besuchung und Besorgung, so viel die Medicamenten und deren Gebrauch anbelanget, übergeben, und in der Kost nach Spital- oder Lazaret-Gebrauch versehen worden.

An. 1714. Erst-gedachte Veränderung der Zeit, wie auch der Seuche, wäre ein guter Vorhofft des oft gewünschten Wohlstands, welcher auch bald erfolgte; dann die Anzahl deren verdächtig-Erkrankten verminderte sich nunmehr merklich, und zwar von Tag zu Tag, siele auch dergestalten nach und nach wiederum an der Zahl herunter, gleichwie selbe vor diesem nach und nach hinauf gestiegen war. Derowegen zu Ende des verwichenen Decembr. das in der Leopold-Stadt zum Lazaret biß daher eingerichtete Zucht-Haus, und zu Ende des Januarii dieses lauffenden Jahrs, das Münz-Wardeinische Lazaret an der Wien (nachdem die darinnen noch verhandene wenige Contumazisten, zu Erstreckung der völligen Quarantaine, in die Contumaz-Höfe überbracht worden) gesperret, zu gehöriger Zeit gereiniget, und dann wiederum, wie vor dies



diesem, in Zins verlassen, und bewohnet worden: vor Ende des Febr. aber, machte die Seuche ihr selbst fast ein gänzlichendes Ende. Dero grausame Wirkung, sowohl in der Stadt herinn, als draussen in den Vorstädten, stellen folgende Listen am besten vor Augen.

*An. 1713. sind erkranket und gestorben:*

|             |   |   |       |   |   |   |       |
|-------------|---|---|-------|---|---|---|-------|
| Im Januario | - | - | 52    | - | - | - | 23.   |
| Februario   | - | - | 58.   | - | - | - | 16.   |
| Martio      | - | - | 169.  | - | - | - | 126.  |
| Aprili      | - | - | 365.  | - | - | - | 317.  |
| Majo        | - | - | 694.  | - | - | - | 484.  |
| Junio       | - | - | 891.  | - | - | - | 701.  |
| Julio       | - | - | 1656. | - | - | - | 1221. |
| Augusto     | - | - | 2107. | - | - | - | 2178. |
| Septembri   | - | - | 2032. | - | - | - | 1992. |
| Octobri     | - | - | 970.  | - | - | - | 1029. |
| Novembri    | - | - | 391.  | - | - | - | 418.  |
| Decembri    | - | - | 121.  | - | - | - | 105.  |

*An. 1714.*

|             |   |   |     |   |   |   |       |
|-------------|---|---|-----|---|---|---|-------|
| Im Januario | - | - | 72. | - | - | - | 54.   |
| Februario   | - | - | 17. | - | - | - | —.    |
|             |   |   |     |   |   |   | <hr/> |
|             |   |   |     |   |   |   | 9565. |
|             |   |   |     |   |   |   | 8644. |

Nebst dem ordinari Lazaret = Pfarrer, Namens Casparus Hueber, waren verschiedene Ordens = Geistliche nach und nach, bey Absterbung eines und des andern, in die Lazaret verordnet und sonstn außgesetzt, denen das Geeslen

len = Heyl deren armen inficirten Leuten anbe-  
fohlen worden.

Ausgesetzt waren in der Stadt, P. Sand-  
schuster, Soc. Jesu, aus dem Profeß-Hausß.

P. Alexius, und P. Rochus, Ord. S. Francisci,  
Strict. Observ. bey S. Hieronymo.

P. Bonifacius, aus dem Schotten-Closter.

P. Placidus, aus eben diesem Kloster, in der  
Währinger = Gassen.

Drey Patres Capuciner, und ein weltlicher  
Priester bey St. Ulrich.

P. Florianus, P. Ambrosius, und P. Stephanus,  
Barnabiten bey Maria-Hülff.

In dem Lazaret an der Wien, P. Gerardus,  
& P. Emeranus, Carmeliter auf der Laimgruben.

P. Benedictus Augustinianus Discalceatus,  
P. Timotheus Servita.

P. N. Minorita. P. N. Augustiner auf der  
Landstraß.

In dem Lazaret in der Leopoldstadt, P. Jaco-  
bus Carmelita Discalc. P. Ludovicus, Ordinis  
S. Francisci, Strict. Observ.

In der Leopoldstadt bey der Pfarz, N. ein  
Capellan.

Auf der Landstraß, ein weltlicher Priester.

Zu Mägelstorff, Michael Hütter, Sigismun-  
dus Gregoritsch, und N. N. drey weltliche  
Priester.

In der Spittal = Au, N. Wagner, und N.  
Weinhappel, weltliche Priester.

Im Liechtenthal, ein weltlicher Priester.



Gestorben sind von diesen, und von obgemeldten Lazaret-Pfarrer auf dem Lazaret-Freythof conduciret worden.

Drey PP. Capuciner bey St. Ulrich; und P. Florianus, und P. Ambrosius, Barnabiten.

P. Gerardus, und P. Emeranus, Carmeliter.

P. Augustinianus, Discalceatus.

P. Timotheus, Servita.

P. Jacobus, Carmelita Discalc.

Michaël Hütter, und Sigismundus Gregoritsch, zu Mäselstorff.

Medici aber sind innerhalb Jahr und Tag in dem Lazaret zehen mit Todt abgegangen.

Ansonst haben bereits schon den 8. Jan. allhier die Schulen wieder ihren Anfang genommen, und hat derowegen, in Gegenwart allhieriger Universität, der Cansler Herz von Breitenbücher, Dom-Probst bey St. Stephan, den Gottes-Dienst, unter Trompeten- und Pauken-Schall, in der Kirchen des Academ. Colleg. S. J. gehalten.

Deren jenigen, so vorm Jahr vom ersten Jan. bis letzten Decemb. in- und vor der Stadt an den gewöhnlichen Ordinari-Kranckheiten gestorben, waren Manns-Personen: 2026. Weibspersonen: 2037. Knäblein: 1613. Mägdlein: 1574. Summariter: 7250. Mithin diese zu denen 8644. an der Contagion Verstorbenen gerechnet, starben dieß Jahr in allen: 15894. Hingegen sind voriges Jahr in- und vor der Stadt getaufft worden: 3360. Vermählt: 763. Paar.

Und

Und nachdem bißher, wegen grassirender Contagion, die allhiefigen Gerichts-Versammlungen ausgesetzt blieben, nunmehr aber wiederum ihren ordentlichen Fortgang zu haben anfiengen, so ward nun auch den 12. Jan. von einer Hochlöblichen Ki. De. Regierung, an dero gewöhnlichen Ort in der Kayserlichen Burg der erste Rath gehalten.

Den 21. Febr. ward dahier durch ein Kayserliches Patent, unterm 7. dieses, jedermänniglich, so im Erz-Herzogthum unter- und ob der Enß ansäßig waren, oder sonst in selbigem auf kurz oder lange Zeit sich befänden, oder künfttig anhero kommen würden, zu vernehmen gegeben, wie daß bereits schon vorhin, durch Ihr. Kayserl. Majest. Herren Vorsahren und Röm. Kaysern, gloriwürdigsten Andenckens, das hohe ungemässigte Spielen, es sey mit Karten, oder auf andere Weiß, durch vielfältig publicirt = Landsfürstliche Generalien zum öfftern auf das schärfste verboten worden, nichts destoweniger Ihr. Majestät mit Mißfallen vernehmen müssen; daß nicht allein die vorhin ausdrücklich verbottene Spiele: als Basseta, Trentaquaranta, Landsknecht, und dergleichen, wiederum gänzlich im Schwung giengen, und ohne Scheu sowohl bey öffentlichen Spielhaltern, in Café- und Spielhäusern, als auch in Privat-Ortern und Zusammenkünfften mit großem Verlust gespielt, sondern auch ganz neu-verderbliche Spiele herfür gezogen, und erfunden wurden. Wie nun

Q q q q 2

in



in Erwegung dessen viel Unheyl aus solchem unmäßig hohen Spielen entstehen; indem hierdurch ganze Familien ruiniret, ins Verderben und Armuth gesetzt: Rauff- und Schlägereyen, auch wohl öftters Mord und Todtschlag verübet: Gott der Allmächtige, durch erschrockliches Fluchen und Lästern, zu gerechten Zorn mehr und mehr gereizet; verschiedenen Gewissenlosen Leuten zu Ausübung ihrer Betrügeyen und Hinterführung der Jugend Gelegenheit geben, die Verspieler zu unzulässigen Practiquen, wo nicht gar verzweiffelten Gedanken verleitet, und in Summa zu allerhand Lästern, Unheyl und Unordnungen die Thür eröffnet würde. Als haben Ihr. Kayserl. Majestät auf neu mit aller Schärffe jedermann, was Stands oder Geschlechts, Würden oder Condition dieselbe immer seyen, nicht allein das vorhin öftters verbottene Basseta- Landsknecht- und Trentaquaranta-Spielen, sondern auch das so genannte Faraon- Rauschen- Färbeln- Würffeln- Banco-Spiel, Passadieci, und dergleichen im Schwung gehende, und zum Theil in fraudem legis neuerfundene, und künfftig ersinnende hohe Spiele verbotten, und zwar unter Landsfürstlicher höchster Ungnad und Straffe, erstlich: Daß der Verspieler, es sey auf Borg oder Baarschaft gespielt worden, was er verlohren, wann er das verspielte Quantum dem Gewinner schon bezahlt hätte, solches einfach: da er es aber noch nicht abgeführt, doppelt: und der Gewinner den bereits

reits eingenommenen Gewinn dreyfach: da er aber solchen noch nicht empfangen, doppelt dem Landsfürstlichen Fisco verfallen, und zu erlegen schuldig seyn. Undertens aber: in specie bey ferners betrettenden Basseta - Faraon - Passadieci- und Banco-Spielen, der Taillirer, oder Bancohalter um 1000. Ducaten: die Pointirer und Mitspieler aber, oder die nur um hohes Geld wetten oder pariren, um 1000. Reichsthaler: und der Spielhalter, oder der Haus- oder Quartiers-Inhaber, mit dessen Zulassung oder Con-nivenz derley hohes Spiel beschähe, ebenfalls um 1000. Ducaten: die aber, so es in Geld nicht zu bezahlen hätten, nach Beschaffenheit der Person, mit Raumdung des Hofes, und Lands-Berweisung sollen gestraffet werden. Drittens: denen jenigen, welche derley hohe Spieler, oder Spielhalter und Ubertreter dieses Befehls, anzeigen würden, ein Drittel von der eingehenden Straff gereicht, und dererselben Namen in allem weg geheim gehalten werden solle. Und solte auch derjenige, so auf Borg viel oder wenig verspielet, und der Gewinner auch einige Recognition in Händen hätte, nichts zu bezahlen schuldig seyn. Und dieses alles pro lege in perpetuum valitura.

Den 13. Martii, als Dienstag, wurde dahier, wegen gänzlicher Befreyung dieser Kayserlichen Residenz von der ansteckenden Seuche, ein herrliches Danck-Fest gehalten; zu dem Ende, bey geschlossenen Gewölbern und Läden, unter Läu-



tung aller Glocken, in ungemein zahlreicher Procession, wobei die meiste Geistlichkeit der Stadt und Vorstädten mit dero gewöhnlichen Kreuz, und die Zünfften mit ihren kostbaren Fahnen, dann alle hohe und niedere Gerichts-Stellen, die Herren Prælaten mit den Herren Land-Ständen, die Kayserl. Cammer-Herren, und Herren geheime Råthe erschienen, in welcher die kostbare Reliquien des Heil. Caroli Borromæi, nebst seiner prächtigen Fahne getragen, und in Begleitung der Regierend-Kaiserlichen Majestätten, des Venetianischen Herrn Botschafters, und andern hohen Stands-Personen beyderley Geschlechts, aus der Kayserl. Hof-Kirchen der PP. Augustinern, nach der St. Stephans Dom-Kirchen überbracht worden, alda der Danck-Predig des Kayserl. Hof-Predigers P. Franc. Xav. Brean, S. J. dann dem Ambrosianischen Lob-Gesang und übrigen Gottes-Dienst, unter dreyemahligen Lösung des kleinen Gewehrs von der auf dem St. Stephans-Freythof gestandenen Stadt-Guardie, und aller auf den Pasteyen gepflanzter Stücken, beygewohnt.

Den 22. Martii ward auf der Hohen Landesfürstlichen Obrigkeit gnädiger Verordnung, dahier männiglich angedeutet, daß, weil Gott der Allmächtige das leidige Unheyl deren in Wien, und vielen andern Orten dieses Landes ansteckenden Kranckheiten nunmehr völlig barmherzigst abgewendet, und, GOTT Lob! von geraumer Zeit her keine weitere Contagions-

Zufälle sich geäußert, die Lazarethten vorläufigt gesperrt: auch die angesteckt gewesene Häuser und Wohnungen vollständig gereinigt, und deswegen nach begangenen Dank-Fest, alle von hier Reisende von der bisherig 8.tägigen Contumaz, gegen all-angrenzende Kayserliche Erb-Königreiche und Länder frey erklärt; auch die bey denen Circumvallations-Linien schwarze Contagions-Tafeln abgenommen worden, nunmehr wiederum aus allen Orten dieses Lands anhero und von hier auf das Land unaufgehalten ab- und zureisen, handeln und wandeln, kauffen und verkauffen könne und möge; nur dieß allein in gutes Aufsehen und Obacht zu nehmen, daß mit den alten Kleidern, Bethern, und dergleichen Gift-fangenden Fahrnüssen, daß nachgelassene Ubel nicht aufs neu wiederum erregt werde, und überhand nehme.

## Wien ohne W.

Oder

Denk- und Dank-Münz,

Welche wegen der unlängst, durch Gottes Gnad in dieser Kayserl. Residenz-Stadt Wien geendigten Pest, dahier erfunden, und zum Denk- Zeichen gepräget worden. Auf der einen Seite befindet sich die Stadt Wien, mit der Umschrift, so die Jahr-Zahl in sich haltet: Sie ist jetzt Vnter Dem SchVz Gottes sicher. Umher stehet: Wien ohne W.



Ein Weh ist weg von Wien, das Wohl wird drauß  
erscheinen,

GOTT schenckt den Freuden-Wein, und man hört auf  
zu Weinen.

GOTT geb, daß Stadt und Reich hinfort im Wohl  
Stand steh,

Und Wien, wie auf der Münz, sey ewig ohne Weh.

Auf der andern Seite stehen in einem Kranz,  
unter dem Namen Jehova, folgende Wort:

GOTT ließ den Kayser nicht, wie er nicht ließ die  
Seinen,

Die Pest ließ nach in Wien, das Best wird bald  
erscheinen.

Den 17. Junii ist nicht allein durch Kayser-  
liche Patenten, sondern auch öffentlich von al-  
len Cangeln, das ungebührlich- und ärgerliche  
Schwäzen, Spazieren-gehen und Circul-machen  
in den Kirchen, abermahl nachdrücklich und mit  
größter Schärffe verbotten worden. Wo an-  
bey, nebst denen vom hiesigen Fürstl. Ordinario  
in denen Kirchen bestellten Geistlichen, auch welt-  
liche Aufseher in Kayserlicher Livrée verordnet,  
welche die Verachter der geist- und weltlichen  
Gesäzen aus der Kirchen führen, und der welt-  
lichen Obrigkeit, als Ri. De. Regierung, cum  
derogatione omnium Instantiarum übergeben  
soltten.

Den 7. Augusti, Frühe- morgens, haben die  
regierende Kayserliche Majestätten das erstemal  
eine kleine Reis nach Wienerisch-Neustadt von  
hier genommen, zu Mittag zu Neudorff gespeis-  
et,

set, und sodann die Reis ferners nach besagtem Neustadt fortgesetzt. Die Ankunfft daselbst geschah Abends um 7. Uhr, wo in dasiger Stadt die Burgerschaft mit 4. Fahnen, und klingen- den Spiel auf dem Platz in schöner Ordnung: der Stadt-Rath aber bey dem Stadt-Thor ge- standen, und der Burgermeister Ehrlein ein zier- liche Anrede bey Ueberreichung deren Thor- Schlüsseln auf einem sammeten Polster, ge- halten. Darauf haben sich höchst-gedachte Kay- serliche Majestätten in die Kayserl. Hof-Kirchen deren PP. Paulinern begeben, und allda, nach- dem Dieselbe von dem Herrn Cardinal von Sach- sen-Zeitz, dann dem dortigen Herrn Bischoff Grafen von Buchheim-Schönborn, und ermeld- ten Closters-Geistlichen, mit einer Anrede em- pfangen worden, nach dem Vespriel derer Hohen Vorfahren R. Leopoldi und Ferdinandi III. in dasiger Mariae-Gestochauer Gnaden-Capelle der Litaneen, so der Hr. Bischoff gehalten, höchst- auferbäulichst abgewartet, und sich hiernächst in die Burg verfüget.

Den 11. Augusti, Samstag Abends, ist in der Leopoldstadt ungefehr Feuer auskommen, wodurch in der so genannten Ländl-Gassen 3. Häuser sehr beschädiget worden, auch ansonst noch mehr anderer Schaden geschehen.

Den 13. Dito waren die Regierende Kay- serliche Majestätten von der Wienerischen Neu- stadt, nachdem sie daselbsten diese Tag hindurch mit Jagden, Daul-Phasanen- und andern Schies- sen,



sen, auch mit Forellen-stechen sich divertiret, und von dar diesen Morgen, gegen 6. Uhr, abgegangen, dann zu Träskirchen das Mittagmahl eingenommen, des Abends wieder dahier in der Kaiserl. Favorita zurück angelanget.

Den 18. Dito ware durch öffentlichen Ruff und Patent ernstlichen all- und jeden armen Studenten, Handwercks-Burschen, blessirten Soldaten, und all andern Manns- und Weibs-Personen, wie auch Kindern, niemand hiervon ausgenommen, das Betteln nicht allein dahier, in- vor- und bey der Stadt, sondern auch auf dem Land gänglich verbotten, und zu dem Ende allen Haus-Eigenthümern, oder Bestand-Inhabern, daß sie kein dergleichen Bettler, oder Herren-loß und müßig-gehendes Gesind, bey 50. Reichsthaler Straff, aufhalten, oder Untersschleiff geben sollen, alles Ernsts anbefohlen worden. Wie dann auch an die R. Oe. Grenzen der Befehl ergangen, keine frembde Bettler herein zu lassen; auch solten die sowohl allhier, als auf dem Land sich würcklich befindende Bettler von jeder Orts Grund-Obrigkeit von einem Ort zum andern den nächsten Weeg nach ihrem Vaterland mit genugsamer Mannschafft geführet, die Krumpe und Schwache aber mit Wägen oder Tragen hinaus gebracht werden. So fern aber ein dergleichen hinaus gebrachter frembder Bettler, sich ferners betretten lassen würde, derselbe das erstemal mit Anhaltung zur harten Arbeit in Eisen und Banden auf das

schärf-

schärfste gestrafft, dann wieder hinaus geführt: das anderemal aber, nach Formirung eines ordentlichen Proceßs, zu Abschwörung einer Urphed angehalten, und des Landes verwiesen; auch wenn er noch einmal in das Land zu kommen sich vermessen würde, der Land-Gerichts-Ordnung gemäß, mit den allda wider die Urphed-Brecher vorgesehenen Straffen alles Ernsts verfahren werden solle. Und solle auch bey den Abbrändlern, oder Kirchen-Sammelern, nicht weniger den Herren-losen Gesindel, Abdeckern, Gerichts-Dienern, Schäßlern, Haltern, und dergleichen, das Betteln gleichfalls gänzlich eingestellet seyn, damit vermableins die Stadt Wien und das Land von solch müßiggehenden Bettlern gesäubert werden möchte.

Den 11. Septemb. wurden auf Hohen-Landsfürstlichen Befehl, durch öffentlichen Ruff, die nächtlichen Musiquen und Geschrey, beforderist mit grossen Compagnien, und mehr zur Unruhe als Ergözhlichkeit dienliche Instrumenten ernstlich und bey schwerer Straff verbotten, und zwar solche länger nicht, als bis 10. Uhr Nachts: andere aber mit Stadts-gewöhnlichen stillen Instrumenten machende, und zur ehrbaren Ergözhlichkeit und Ehren-Bezeugungen angesehene Musiquen längstens nur bis um 1. Uhr Nachts, zu halten, zu gestatten.

Den 13. Octob. Vormittag, haben beide Regierende Kayserliche Majestätten mit einem grossen Gefolg ihre Reis nach Preßburg, zu der  
allda



allda bevorstehenden Crönung Ihr. Majest. der Römischen Kayserin, zur Königin in Hungarn, angetreten. Das Mittagmahl nahmen Sie auf der Fische ein, und übernachteten auf dem schönen Land- Marschallischen Graf- Traunischen Schloß Petronell. Den folgenden Tag geschah unter Lösung derer Stücken, und Läutung derer Glocken der prächtige Einzug zu Preßburg, am 18. Dito aber erfolgte mit grossen Solennitäten die Königliche Crönung. Den 26. dieses darauf sind beide Kayserl. Majestätten wiederum glücklichst von Preßburg zurück dahier angelangt.

An. 1715. Gemäß der Rista deren in- und vor der Stadt Wien voriges Jahr, vom ersten Jenner bis letzten Decemb. Verstorbenen, wie sie nach und nach in den gewöhnlichen Krankheiten gestorben und einkommen, waren Manns- Personen: 877. Weibs-Personen: 684. Knäblein: 1120. Mägdlein: 1094. Summa aller Verstorbenen: 3775. Getaufft hingegen sind worden: 3918. Vermählt: 1469. Paar.

Weil um diese Zeit die im Müßiggang herumgehende Schub-Knecht, die ihren Meistern aus den Werckstädten gangen, höchst straffbare Thätigkeiten ausgeübet, so ward auf Landsfürstliche Verordnung gnädigst und gemessen, durch offentlichen Ruff, anbefohlen, daß sie innerhalb 3. Tagen zu ihren Meistern wiederum in die Arbeit gehen: allen Wirthen aber, und sonst manniglich auferlegt, daß sie solchen keine Herberg,

berg, oder Unterschleiff gestatten sollen. Widrigen Falls die müßig- und fenerend- betrettene in Verhaft gebracht: denselben der Proceß formirt, und wider sie mit der in denen vorhin in Sachen ausgegangenen Patenten vorgesehener Leibs- auch nach beschaffenen Umständen, Lebens- Straff, unnachlässlich verfahren werden solle.

Den 29. Martii, als am Freytag des Nachts, ist in der allhiefigen Leopoldstadt, ungefehr ein Feuers-Brunst auskommen, dardurch 5. Häuser in Rauch aufgangen.

Den 4. Decemb. Vormittag gegen 11. Uhr, ist der eine Zeitlang allhier sich am Kayserlichen Hof aufhaltende Hochwürdigst- und Durchlauchtigste Fürst und Herz Carl Leopold, Erz-Bischoff und Ebur- Fürst von Trier, ein Herz Bruder des selbmahls regierenden Herrn Herzogen von Lothringen, seines Alters im 35. Jahr, in der Kayserlichen Burg an den Blattern gestorben.

Den 20. Decemb. ward auf Hoher Landsfürstlicher Obrigkeit gemessen- und ernstlichen Befehl, jedermänniglich, das vorhin schon verbottene, doch nun wiederum gewöhnliche muthwillige und unnütze Schiessen auf den Gassen und in den Häusern, sonderlich in denen Rauch-Nächten alles Ernsts verboten. Im widrigen die Ubertreter dieses Landsfürstlichen Gebotts empfindlich abgestrafft, und noch dazu selbigen ein öffentlicher Spott angethan werden solle.

Dieses Jahr sind in den gewöhnlichen  
Kranck-



Krankheiten nach und nach dahier gestorben, Manns- Personen: 1049. Weibs- Personen: 778. Knäblein: 1491. Mägdlein: 1397. In allem: 4715. Geböhren und getaufft sind worden 5355. Copulirt: 1214. Paar.

An. 1716. den 12. Jan. hat in der nechst dieser Stadt anliegenden Währinger-Pfarr, auf dem so genannten Turri, eines hiesigen Sessel-Tragers Weib 3. Knaben nach einander, und ein Mägdlein, mithin zusammen 4. Kinder geböhren, welche auch alle die H. Tauff empfangen, bald aber nach einander gestorben, und zusamm in ein Grab sind gelegt worden.

Eben diesen Tag Abends ward von verschiedenen Fürstlich- und Gräflichen Stands-Personen dahier ein prächtige Schlitten-Fahrt gehalten, woben man 22. Schlitten gezeulet. Und nachdem, Ihren Röm. Kayserl. Majestätten zu Ehren, dero würcklich geheimter Rath, und Reichs-Hof-Vice-Canzler, Herz Friedrich Carl von Schönborn den 22. dieß abermahl eine Schlitten-Fahrt angestellt, dero die allerhöchste Herrschafften selbst zugesehen, und die anderen sammtlich hohe Herrschafften deswegen in dem Land-Marschallisch- Graf Harrachischen Haus: die Schlitten aber, samt den dazu gehörigen Bedienten, vor demselben, nemlich auf der Freyung, um 2. Uhr sich versammelt; Als hatte diesem zu Folge, besagte Schlitten-Fahrt, nach 3. Uhr ihren Anfang genommen, und zwar folgender Gestalt:

Erstlich ritten voraus des Herrn Reichs-Hof-Vice-Canzlers, Grafen von Schönborn, Sattel-Knecht. 2. Ritten dessen zwey Reut-Knecht, mit Stangen; und nach diesen ritten 3. mit Stangen, die sammtliche Reut-Knechte deren Herrschafften, Paar-weiß. 4. Kam eine Wurst, mit dem Pauker und Trompetern, von 6. Pferden gezogen. 5. Ritten abermahl des Reichs-Hof-Vice-Canzlers sechs Reut-Knechte. 6. Ritten der gewest Kayserliche Sattel-Knecht, Hr. Pummer, so die Schlitten-Fahrt dirigiret. 7. Ritten von dem Herrn Reichs-Hof-Vice-Canzler zwey Officiers. 8. Fuhr Herz Ferdinand, Graf von Lamberg, als Ober-Stallmeister von dieser Schlitten-Fahrt, mit einem leeren Schlitten. 9. Ritten von dem Herrn Reichs-Hof-Vice-Canzler zwey Stallmeister. 10. Folgten die Schlitten, nach der Ordnung, wie diese von den hohen Herrschafften gehoben worden, nemlich an der Zahl 36. Den Schluß von diesen herrlichen Aufzug machten abermahlen des Hrn. Reichs-Hof-Vice-Canzlers sechs Reut-Knechte, mit Stangen; Bey jedem Schlitten aber, lieffen zu beyden Seiten die Päufer und Heyducken; und hinter dem Schlitten ritten die Officiers und Page; welches alles eine stattliche Parade gemacht; zumahlen an den Herrschafften nichts, als Edelgestein, Gold, Silber und Sammet, wie auch die raresten Federn zu sehen gewesen. Desgleichen auch die Pferde, mit dem kostbaresten Aufbus, von Gold, Silber, Federn



Federn und Bändern, nebst den schönsten Schlitten, von vergoldt-künstlicher Bildhauer-Arbeit, und mit Sammet und Silber, auch goldenen Franzen gezierten Decken, gepranget haben.

Diese herrliche Fahrt, nahm den Anfang aus dem Harrachischen Hauß von der Freyung, die Herren-Gassen hinunter, der Burg und den Augustinern vorbei, um das Dietrichsteinische Hauß und Spittal, auf den Neuen Markt, durch die Cärnthner-Strassen, bey dem Stock am Eisen, über den Graben, den Kohlmarkt hinauf, bey dem Ball-Hauß, auf dem Burg-Platz. Allwo, bey öffentlicher Zuschauung Ihrer Kayserl. Majestätten und dero Durchläuchtigsten Erz-Herzoginnen, Rädel gemacht worden: Immittels die Stangen-Knecht in guter Ordnung durchgeritten, und sich zu dem Wurst-Schlitten gestellt, auf welchem inzwischen bey dem Michaeler-Platz die Trompeten und Pauken, gleichwie durchgehends, sich tapffer hören lassen. Sofort gieng der Zug zurück, wieder aus der Burg, die Herren-Gassen hinauf, über den Haydenschuß, auf den Hof; daselbst auch Rädel gemacht: und ferners über den Juden-Platz, durch die Wiplinger-Strass, Tuchläden, Kohlmarkt, und Schauffel-Gassen, nach der Kayserl. Burg gekehrt; auf dasigem Platz abermal Rädel gemacht: sodann wieder von dar über den Kohlmarkt, durch die Bogner-Gassen nach den Hof, und von dar wieder zurück durch die vorige Gassen und Plätze: dann endlich nach den

den schönen Gebäu, die Mehl-Grube genannt, gekehret, alldort abgestiegen, und die sammtliche Herzschaften, wie auch all- andere Hohe Stands- Personen beyderley Geschlechts, so dieser Schlitten-Fahrt nicht beygewohnet, in Summa alle Botschaftter, Fürsten und Grafen, so nur hier befindlich, mit einer herzlichsten Merenda und Ball biß auf den andern Tag, zu jedermanns Vergnügen, bedient: mithin dieses Festin, zu aller Anwesenden Zufriedenheit, beschlossen worden.

Sonsten wurden in diesem Monat viel und grosse Bäume aus den dahier umliegenden Waldungen anhero gebracht, inmassen der allhier angefangene Kriegs-Schiff-Bau, da man nemlich vorhin dahier auf der Donau nie gesehene grosse Schiffe zu bauen angefangen, um sie bey vorhabender Campagne wider die Türcken nach Hungarn abzuschicken, ungehindert der starcken Kälte, mit allem Ernst fortgesetzt ward. Dabey sich der Kayserliche von Hamburg anhero beruffener Schiff-Baumeister Herz Focke Gerssen, deßgleichen der Englische Herz Davids, ein nicht geringes Lob erworben.

Den 4. Febr. Dienstag Vormittags, haben sich Ihr. Majestät der Kayser, in gewöhnlicher Begleitung vor das Cärnthner-Thor erhoben, und daselbst zu der von Deroselben in verwichener gefährlichen Seuche verlobten Kirch, welche zu Ehren des H. Caroli Borromæi, durch Anführung des Kayserlichen Ober-Bau-Inspector, Herrn Fischers von Erlach, erbauet werden solle,

Krrr

den



den von Ihr. Bischöflichen Gnaden von Neutra Graf Erdödi, mit gewöhnlichen Kirchen=Ceremonien, geweyhten Grund=Stein: und darinn, unter andern, einig groß gold- und silberne Denck=Pfenningen gelegt.

Den 13. April, als am Oster=Montag Abends um halber 8. Uhr, seynd Ihr. Majest. die regierende Kayserin eines schönen Pringen, zu unaussprechlicher Freud deren regierend- und verwittibten Kayserl. Höfen, wie auch zum höchsten Trost der ganzen Christenheit, sonderlich aber des H. Röm. Reichs, und aller Kayserlichen Erb=Königreiche und Länder, glücklichst entbunden worden; nach welcher Entbindung, sogleich bey St. Stephan die grosse Glocken, die Pommerin genannt, geläutet: und die Litaneen, welche sonst um 5. Uhr hätte seyn sollen, unter Trompeten und Pauken vom Herzen von Breitenbücher, Dom=Prosten allhier, gehalten worden, nachdem diesen Nachmittag ein unbeschreibliche Menge Volcks vor ausgesetzten Hochwürdigem Gut daselbst dem allgemeinen Gebett, wegen Ihr. Majest. glücklicher Entbindung, erspitzt beygewohnet. Wie dann auch folgendes darauf durch die ganze Stadt ein solches Jubel=Geschrey und Freuden=Schiesßen gehört worden; daß solches nicht zu beschreiben. Folgenden Tags darauf, Abends um halber 8. Uhr, ist in der Kayserl. Burg, in der Ritter=Stuben, der gestern gebohrne Prinz, in Gegenwart des Kayseres, der verwittibten Kayserinnen, aller Erb=

Erz-Herzoginnen, des Herrn Cardinals von  
 Sachsen-Weitz, Venetianischen Herrn Botschaff-  
 ters Herrn Grimani, derer Rittern des goldenen  
 Bließes, in ihrer kostbaren Ordens-Tracht mit  
 der goldenen Ketten, und gar vieler andern Kay-  
 serlichen Ministern, Cavaliern, R. O. Land-Stän-  
 den, und beyderley Geschlechts Hohen Adels, in  
 prächtigster Galla, von dem Päpstl. Nuncio,  
 Monf. Spinola, in Beyseyn des Kayserlichen Hof-  
 und Burg-Pfarrers, Herrn Stancheri, und in  
 Assistirung des alhiefigen Herrn Dom-Probstes,  
 und Herrn Abbtens zum Schotten, welche sammt-  
 lich, nebst dem Herrn Erz-Bischoff von Prag  
 und Herrn Erz-Bischoff von Valenzia, wie auch  
 viel andern Herren Bischöffen und Prælaten,  
 deren zusammen 23. gewesen, in Pontificalibus  
 erschienen, getaufft, und ihme die Namen: Leo-  
 poldus, Joannes, Josephus, Antonius, Franciscus  
 de Paula, Hermenegildus, Rudolphus, Ignatius,  
 Balthasar, gegeben: dann Erz-Herzog von Oe-  
 sterreich und Prinz von Asturien genennet. Die  
 höchste Pathen waren Ihr. Majest. der König  
 in Portugall, und die beede verwittibte Kayser-  
 liche Majestätten, in Abwesenheit Ihr. Portu-  
 giesischen Königl. Majestät hatten dero Stell  
 Ihr. Durchläucht Herzog zu Braunschweig-  
 Lüneburg versehen. Nach der Tauff haben Ihr  
 ro Kayserl. Majestät sogleich den Prinzen von  
 Asturien mit gewöhnlichen Solennitäten zum Rit-  
 ter des goldenen Bließ creirt, darauf vom Päpst-  
 lichen Nuntio das Te Deum laudamus angestim-  
 met,



met, und solches von der Kayserl. Hof-Music, unter Trompeten- und Pauken-Schall, wie auch 3. maliger Lösung sowohl des kleinen Gewöhrs von der Stadt-Guarde, als deren auf den Pastenen der Stadt gepflanzten Stücken, vollführet.

Inzwischen da alles höchst glücklichst geendet worden, und die Nacht eingefallen, so wurde sowohl die Kayserliche Burg, als alle Clöster und Häuser der ganzen Stadt, auch etlicher massen in den Vorstädten, theils mit weissen Wind- Lichtern, und theils auch mit allerhand erdencklichen Sinn-Bildern und Schrifften beleuchtet, dabey ein solches Jubel-Geschrey, Freuden-Schiessen, auch Anzündung allerhand Lust-Feuers und Musiciren geschehen, daß solches, noch viel weniger die Freud, welche sowohl Hoh- als Niedere, Jung und Alte gehabt, unmöglich zu beschreiben; indeme man mehr ausser- als in sich, über diese von dem grossen Gott verliehene höchst beglückte Geburt gewesen, welche Freudens-Bezeugung auch den 15. und 16. Dito gedauert, in welchen 3. Tagen jedermann um die Wette gestritten, seine Freud zu erweisen; wie dann auch an verschiedenen Ministern Häusern, ingleichen vor dem Land-Haus, und auf dem Hof von dem allhiefigen Stadt-Rath, allerhand Ehren-Gerüste aufgerichtet worden; aus denen man theils Geld, theils Fleisch, Krapffen, Semmel, unter Trompeten- und Pauken-Schall, auswerffen, und bey anderer trefflichster Music

rothz

roth = und weissen Wein springen lassen. Um aber dieses Geburts = Fest noch mehrers zu beherzlichen, haben Ihr. Kayserl. Majest. verschiedenen Ministern höchste Gnaden ertheilt, und einige zu Ritter des goldenen Vlieses, zu geheimen Rätthen und Cammerern ernennet, und sonst noch mehr andere Ehren = Stellen vergeben.

Nach der Kayserlichen Residenz, wolte nun niemand auch anderer Orts der Letzte seyn, wegen unsers Prinzen seine Freud an Tag zu legen. Zu geschweigen von den vornehmsten Reichs = Städten, wo man die allerherzlichste Beleuchtungen, Danck = und Freuden = Fest angestellet, so war man sonderlich in den Erb = Königreichen und Landen, Hungarn, Böhheim, Steyer, Cärnthen, Crain, Tyrol, und beboraus in Ob = und Unter = Oesterreich in allen Städt und Märckten, ja in gar vielen geringen Dörffern, dahin beflissen, Gott dem Allmächtigen für die hohe Gnad des, zum Trost der ganzen Christenheit und besonders dieses Lands, neu = gebornen Prinzen, unter allerhand Jubel und Freuden = Bezeugungen, von ganzen Herzen zu danken. Wie man dann den ganzen Sommer hindurch, von nichts mehrer, als von dergleichen, in der Nahe und Ferne angestellten, und gehaltenen Solennitäten, reden und erzählen gehört.

Als bereits vor kurzer Zeit, das erste von denen auf allhiesiger Fahnstangen erbauenden Kriegs = Schiffen verfertiget, und ins Wasser



gestossen worden, als ist den 15. May, in Gegenwart vieler vornehmen Stands- Personen und anderer Zusehern, das anderte, mit besonderer Behend- und Geschwindigkeit in die Donau gelassen, auch ungehindert des starck anwachsenden Wassers, mit einer absonderlichen Leichtigkeit gegen den Strom aufwärts geführt worden, welches der Kayserl. Schiff- Baumeister, Herz Focke Gersen, von Hamburg, erbauet, und 60. Canons geführt.

Am Himmelfahrts- Fest Vormittag, hatte Ihr. Majest. die regierende Kayserin mit dem Durchlächtigsten Prinzen dero Fürgang, zu welchen, auf gewöhnliche Einlad- und Ansagung, die sowohl aus- als inländische Minister und Cavalier, wie auch Hof- Damen, und der Ministern Frauen, in herrlicher Galla zur bestimmten Zeit in der Burg sich eingefunden. Darauf dann, wie alles in der Bereitschaft gestanden, der Fürgang nach der PP. Augustiner Kayserlichen Hof- Kirchen, folgender Gestalt, auf das prächtigste, gegen 11. Uhr, vollzogen wurde. Erstens, giengen die Cavalier, die Kayserl. Cammer- Herren, die Kayserl. Herren geheime Råth, die Herren Ritters des goldenen Bließ, die Französische und Venetianische Herren Botschafftere. Dann giengen Ihr. Kayserl. Majest. in einem prächtigen Mantel- Kleid von Gold- Stuck, zu dero rechten Hand aber Herz Franciscus Maria Caraccioli, Fürst de Abelinis, und zur linken Herz Aloysius Graf von Harrach, Land- Marschall, als

als die Aelteste von den damahlen erschienen Herren Rittern. Nach einer kleinen Weil, kamen Ihr. Majest. die regierende Kayserin, in einer Kleidung von Silber-Stuck, und mit den kostbaresten Kleinodien gezieret, welche der Obrist-Hofmeister, Herz Joseph Principe de Cortona, Marches de Castelnovo, geführet. Gleich darnach ward die Kayserl. Frau Aja, Fr. Sabina Christina, verwittibte Herrin Gillenß, auf ihren Armen den Durchlächtigsten Erb-Herzogen habend, in einem sehr kostbaren Kayserl. rothsammeten, und mit Gold gezierten Sessel, auf dessen jeglicher Seite ein Kayserlicher Cammerer gegangen, von 6. Kayserl. Sessel-Tragern getragen. An dem Prinzen, so auf einem Polster von weissen Atlas gelegen, ware überall Gold und Silber, mit den höchst schätzbaresten Edelgesteinen, zu sehen; dabey hatte derselbe vornen das klein goldene mit kostbaresten Diemanten besetzte Bliß; welches ihm seine Allerdurchlächtigste Frau Mutter, die regierende Kayserin, verehret. Demnächst folgte die Kayserl. Frau Obrist-Hofmeisterin, die verwittibte Fürstin von Auersperg, mit den Kayserl. Hof-Damen, Ministers-Frauen, und andern Stadt-Damen, die sammtlich in Gold- und Silber-Stücken prächtigst gekleidet, und von den kostbaresten Edelgesteinen geschimmert.

Als man in dieser Ordnung durch die Kayserliche Ritter-Stuben, und die lange, nach der Kayserl. Hof-Kirchen gewöhnliche Gänge, die



Stiege hinab, linker Hand, in besagter Hof-  
Kirchen angelanget, wo biß dahin, nemlich zu  
Unterst der Stigen, auch die Kayserl. Frau Aja,  
samt dem Prinzen, getragen wurde, so giengen  
die Cavaliers, und Herren geheime Rätthe ferner  
fort der Loreto-Capellen zu, und stellten sich biß  
dahin in 2. Reihen, wie dann auch zu beyden  
Seiten die Kayserl. Hartschierer, und Trabanten;  
vor den Kirchen-Thüren aber, und auf den  
Gängen, die Stadt-Guarde-Soldaten, um das  
eintringende Volk abzuhalten, gestanden. Ihr.  
Kayserl. Majest. samt den Herren Botschafts-  
tern und Rittern, blieben nächst der Stiegen-  
Thür, unten bey dem eisenen Gattern stehen,  
allda der Kayserl. Sessel niedergesetz, und von  
der heraus steigend Kayserl. Frauen Aja der  
Durchläuchtigste Prinz, deme man zugleich das  
Tuch von dem Gesicht genommen hatte, Ihrer  
Majestät der Kayserin auf die Armbe gegeben  
wurde, mit welchem Dieselbe auf den auf einem  
ausgebreiteten Teppich liegend, roth Gold-stü-  
cken Polster nieder gekniet, zu der rechten  
Seiten Ihro Majest. der Kayser, und zu der lin-  
cken vorgedachter Herz Obrist-Hofmeister ge-  
standen, und an dem Polster halten helfen.

Der Päpstl. Nuntius, Monsignor Spinola,  
so in einem Vesper-Mantel, gleichfalls von Sil-  
ber-Stuck, mit dergleichen Inful und dem Bi-  
schoff-Stab erschienen, hat in Assistirung des  
Kayserl. Hofß-Ceremoniarii, Herrn Balthasar  
von Nollarn, so in einem Chor-Rock sich dabey  
besun-

befunden, und in Ministrirung deren Kayserlichen Hof-Capellanen, die Fürseegnung, mit Bettung des Psalms: Domini est terra, & plenitudo ejus, &c. und andern Kirchen-Gebettern, verrichtet, da zugleich ein geweyht-brennend-schön gemahlt weisse Wax-Kerzen, welche der Herz Ceremoniarus dem Nuntio überlieffert, der Kayserin in die rechte Hand: auch den Seegen über Dieselbe und dem Prinzen sofort gegeben. Mit welcher Kerzen, und dero auf den Armen tragend Durchläuchtigsten Erz-Herzogen, nachgehends Ihr. Majest. die Kayserin, welche zur rechten Hand Ihr. Majest. der Kayser, und zur linken dero abermahl gedachter Herz Obrist-Hofmeister, vor ihm ein wenig voraus aber der Päpstliche Herz Nuntius giengen, in Vorhergehung der Herren Botschaffter, der Herren Capellanen, dann Nachfolgung der Kayserl. Frau Aia, und der Frau Obrist-Hofmeisterin, wie auch derrer andern Damen, nach der so genannten Capellen U. L. Frauen von Loreto sich erhoben; allda die Kayserin auf einen roth-Gold-gestickten Polster nieder gekniet, und die letzte Einseegnung von dem Herrn Nuntio empfangen, dann die Kerzen dem Herrn Ceremoniario zuruck gestellt.

Hernach, als die Kayserl. Frau Aia den Kayserlichen Prinzen von Ihro Majest. der Kayserin abgenommen, und ihn auf den Altar gelegt, folglich nach einer kleinen Verweilung, denselben auf ihren Armen aus der Capellen getragen,



hat sich selbe samt dem Erz-Herzogen in den vor der Capell stehenden Kayserl. Sessel, in Begleitung der Kayserl. Hartschieren und Trabanten, vorigen Weeg zurück nach der Burg tragen lassen. Nach solchen, als sich der Päpstliche Nuntius in die Sacristen versüget, und die Bischoffliche Kleidung abgelegt, hielt Zhr. Fürstl. Gnaden der Bischoff zu Wien Herz Sigmund Graf von Kollonitsch, unter doppelten Chor Trompeten und Pauken, das Hoch-Amt, dem dann die allerhöchsten Herrschafften beengewohnet, woben, weil dieser Tag zugleich ein Toison-Fest gewesen, Zhr. Majest. der Kayser zum Opfer gangen, und nach Vollendung des Gottesdienst kehrete man unter Trompeten- und Pauken-Schall zurück über die Gänge nach den Kayserlichen Zimmern.

Sogleich wurden von Zhr. Majest. der verwittibten Kayserin Eleonora Magdalena, samt dero Erz-Herzoginnen: wie auch von der regierenden Kayserin Durchläuchtigen Frau Mutter, Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel, wegen vollbrachten Fürgangs, die Glückwünschung abgestattet. Nach gehaltener Tafel, da Zhr. Majestätten öffentlich gespeiset, erstatteten Abends der Päpstliche Nuntius, der Französische und Venetianische Botschaffter, wie auch die N. O. Land-Stände die Glückwünschung, welche letztere ein kostbares Wiegen-Band zugleich in Allerunterthänigkeit überreicht. Diesen folgten die Ober-Oesterreichische Land-Stände,

Stände, welche eben ein kostbares Wiegen-Band in einem Beutel, auf einer silbernen Taza offerirt. Welchem Beyspiel auch die übrige Erb-Königreiche und Lande löblichster massen zu thun sich beflissen.

Den 5. Junii ward dahier publicirt, daß, weil nunmehr alle Kayserl. Regimenter nach Hungarn abmarschiren, um die mit Ihr. Kayserl. Majestät in *foedere sacro* begriffene Bunds-Genossene, sonderheitlich die Republic Venedig, von der antrohend gänglichen Unterdrückung der Ottomannischen Pforte zu retten, alle Zufuhren, zu Wasser und Land, nach der in Hungarn stehenden Armée, von allen Zoll-Mauth- und Dreyßigst-frey, doch aber die Liveranten mit Kayserl. Hof-Kriegs-Rath-Pässen versehen seyn sollen.

Den 8. Junii hat der Böhmisch-Königliche Statthalter, Herz Graf von Wrthby, im Namen solches Königreichs bey Ihr. Majestät dem Kayser, wie auch bey der Kayserin, wegen der Geburt des Prinzen von Asturien, die Glückwünschung, und zugleich bey der Kayserin ein Wiegen-Band abgelegt. Ein gleiches hat der Mährische Lands-Hauptmann, Herz Hieronymus Graf Colloredo, Namens des löbl. Marggrafthums Mähren verrichtet.

Den 15. Julii sind aus allerhöchstem Befehl Ihr. Kayserl. Majest. die dahier bereits verfertigte 7. Kriegs-Schiffe, von Ihro Hochfürstl. Gnaden dem allhiefigen Herrn Ordinario, Gra-  
fen



fen von Kollonitsch, in Beseßn des Päpstlichen Nuntii, und vieler Kayserl. hohen Ministern, wie auch mehr andern höh- und niedern Stands- Personen, so sich in ungemeiner Menge dabey eingefunden, weil man vorher zu keiner Zeit noch nie dergleichen grosse Schiff allhier gesehen, mit gewöhnlichen Ceremonien eingewenheth, und ihnen die Namen: S. Maria, S. Leopoldus, S. Josephus, S. Carolus, S. Elisabeth, S. Stephanus, und S. Franciscus, gegeben worden. Wobey man aus den kleinen Gewöhr der Stadt-Guarde, und aus den auf den Schiffen befindlichen Stücken 3. mal Salve gegeben, und die Matrosen ihr übliches Geschrey, Hussay, vollbracht. Es waren ziemlich grosse Maschinen von 133. Schube lang, und 28. breit, deren eines 50. ja noch mehr schwere Stück-Geschüs geführt. Hierauf machte man die Anstalten, damit inzwischen drey von sothanen Kriegs-Schiffen zu der Armée nacher Hungarn abgehen möchten, wie dann auch gleich den 17. Dito darauf, die Schiffe Leopoldus und Carolus ihre Anker gehoben, und glücklich die Brücken passirt, bey welcher Passirung die gewöhnliche Urlaubs-Schüsse gehört worden. Den 18. darauf, folgte das Schiff Josephus, nach dessen Passirung der Brücken abermal die Beurlaubungs- von denen bereits passirten aber, und unterhalb gegen der Au zu stehenden, die Bewillkommungs-Schüsse gethan worden. Folgenden Tags sind diese 3. Schiffe, unterm Commando des ältesten Herrn Schiff-Capitains, Schwendmann,

mann, mittels löblicher Veranstaltung des Kayserlichen Obrist-Schiff-Amtes, von hier nach Pestwarden abgeföhren.

Den 31. Julii vernahme man durch einen von Ofen in Wien angelangten Currier, daß von den erst gemeldten Wienerischen Kriegsschiffen bereits zwey, Carolus und Franciscus, zu Ofen glücklich angekommen, und ferner abwärts gangen sind.

Um diese Zeit ware nunmehr in Hungarn alles in Bewegung, und der Prinz Eugenius beschäftiget, die Troupen zu besichtigen, und sonst alle gehörige Anstalten zu machen, weilten der Groß-Bezier samt seiner völligen Armée wirklich bey Belgrad angelanget.

Den 6. Augusti ware von Jhr. Durchläucht Prinzen Eugenii ein Currier aus Hungarn dathier angelanget, womit zu vernehmen gewesen, daß, nachdem die Türcken bereits über den Sauerstrom gesetzt, und auf Kayserl. Boden ihr Lager zwischen Carlowiz und Salankement geschlagen, und den 2. Augusti der Herz Feld-Marschall Graf von Palfy, unter Bedeckung des Bareuthischen Dragoner-Regiments, und des Gondrecourtischen Curasier-Regiments, mit seinem Corpo 1500. Mann, theils Deutschen, theils Hussaren und Raißen, in allen 3000. Mann starck, die Türcken zu verkundschaften, des Morgens ausgeritten, er nächst Carlowiz, bey der Capellen St. Maria vom Frieden genannt, von 40000. Mann der besten Spahi oder Türkischen Neu-



Reutern mit solcher Furie angefallen worden, die nicht auszusprechen. Es habe aber wohlgedacht: Kayserlicher Herz Feld-Marschall sich sogleich in gute Positur gesetzt, und die Türcken dermassen empfangen, daß sie nicht das geringste ausrichten, noch weniger Unsere zertrennen können. Und obschon der Herz Feld-Marschall selbst wehrendem Gefecht 2. Pferde verlohren, und auf das dritte kommen, so hat er sich doch in bester Ordnung allgemächlich Fuß vor Fuß retirirt, und endlich mit 5. Türckischen Fahnen glücklich zu Peterwardein eingetroffen. Nebst Verlust 400. Mann, ward am allermeisten der wegen seiner grossen Tapfferkeit sehr belobte Herz Graf von Breuner bedauert, welcher in dieser Action vom Feind gefangen worden.

Den 8. Augusti Nachmittag, zwischen 2. und 3. Uhr, ware der Kayserl. Obrist Herz Graf von Revenhüller aus Hungarn von Ihr. Durchlaucht Prinzen Eugenii von Savoyen mit 6. Postillionen dahier angelanget, und hat die höchst erfreuliche Zeitung gebracht, daß die Türckische Armée den 5. dieses bey Peterwardein auf das Haupt geschlagen, und das völlige Lager, Geschütz, Pagage und Kriegs-Cangley glücklich erobert worden. Was diese angenehme Zeitung allhier für eine Freud verursacht, ist unmöglich zu beschreiben. Weil nun hierauf nach diesen so glücklich als vortheilhaftt erfochtenen Sieg die Kayserliche Armée sich vor Temeswar gezogen, um diese Türckische Haupt-Bestung zu belägern,  
und

und zu bombardiren angefangen, als gelangte den 16. Octob. Nachmittag, gegen 2. Uhr, der Kayserliche Obrist und General-Adjutant, Herz Christian Sigmund Graf von Wurmbbrand, aus dem Lager von Temeswar mit 5. blasenden Postillionen dahier an, die erfreuliche Zeitung mitbringend, daß die Türkische Besatzung in Temeswar den 12. dieß, zu Mittag, zu capituliren begehret, und demnach den 13. Dito die Capitulation geschlossen, und selben Tag noch ein Stadt-Thor und alle Russen-Wercker den Unsrigen eingeräumt worden; Wannenhero nun abermahl ein unbeschreibliche Freud in Wien entstanden.

Allein, so vielfältige Freuden, die unser Wien in diesem Jahr erlebet, sonderlich wegen den Erb-Pringen von Asturien, konte diese Stadt nicht lang vollkommen genießen, sondern sie wurden ihr über alle massen ganz gähe und unvermuthet verbittert, durch das allerbetrübsteste Hinscheiden ihrer grossen Hoffnung des Prinzen von Asturien, welcher nach etlich tägig-anhaltender Kranckheit den 4. Nov. des Nachmittags, ein wenig nach 2. Uhr, allzu frühzeitig, nicht ohne größten Leydwesen der Kayserlichen Höfen, Bestürzung der ganzen Stadt, dann aller Kayserlichen Vasallen und Erb-Unterthanen, ja zum höchsten Bedauern der ganzen Christenheit, aus dieser Zeitlichkeit abgeschieden, die irdische mit der himmlischen Cron verwechslend, und zwar lust am Tag des H. Caroli Borromæi, als man wegen



wegen höchsten Namens-Tag Ihr. Kayserl. Majestät in grosser und prächtigster Haupt-Gallien Hof erschienen, und die gewöhnliche Glückwünschungen abgelegt worden.

Den 8. Nov. haben Ihr. Durchläucht Prinz Eugenius von Savoyen, als dieselbe aus der Hungarischen Campagne zurück nach Wien auf der Reise begriffen waren, und nach der Haupt-Bestung Rab kommen, auf Veranstaltung Ihr. Kayserl. Majestät, das von Ihro Päpstl. Heiligkeit überschickte Schwerdt und Seegen-Hut, Stocco und Berettone genannt, üblicher massen mit grossen Solennitäten, daselbst in der Dom-Kirchen, in Bessenn des Päpstlichen Alegati, unter Läutung aller Glocken, und Lösung des groben und kleinen Geschüzes, aus Handen des Kabersischen General-Vicarii und Infulirten Bischoff, Herzns Gondor, empfangen.

Die Lista deren in- und vor der Stadt dieses Jahrs, vom 1. Jan. bis letzten Decemb. an den gewöhnlichen Kranckheiten nach und nach Verstorbenen ware, insonderheit derer Manns-Personen: 1105. Weibs-Personen: 819. Knäblein: 1485. Mägdlein: 1307. zusammen: 4710. Geböhren und getaufft sind worden: 4065. Copulirt: 1081. Paar.

An. 1717. den 10. Jan. ware, um Ihr. Majestät der regierenden Kayserin höchst-beglückte Fortsetzung dero abermahlig höchst-geseegneter Schwangerschaft, in der St. Stephans Dom- und Haupt-Kirche das öffentlich 3.tägige Gebett

bett angefangen worden, mit welchem in allen Kirchen, biß zu allerhöchst-gedacht Kayserlicher Majestät glücklichster Niederkunft, fortgefahren werden solle.

Den 13. Maji Morgens, ein wenig nach halber 8. Uhr, haben höchst-ermeldt Ihr. Majestät die regierende Kayserin eine gesund und wohlgestaltete Erz-Herzogin und Infantin, zu höchster Freude der Kayserl. Höfen, wie auch der gangen Stadt, und aller Kayserl. Vasallen und Unterthanen, glücklichst zur Welt gebracht, welche auch des Tags Abends in der Kayserlichen Burg von dem allhiefigen Hochfürstlichen Herrn Ordinario Grafen von Kollonitsch getauffet, und deroselben die Namen: Maria, Theresia, Walburga, Amalia, Christina, gegeben worden; dabey die allerhöchste Patbinnen Ihre Majestätten die verwittibte Kayserinnen, Eleonora Magdalena Theresia: und Amalia Wilhelmina, und der Päpstliche Nuntius, Mr. Spinola, Namens Ihr. Päpstlichen Heiligkeit, gewesen.

Eben diesen Dito, Vormittag, haben Ihre Majestät die lezt verwittibte Kayserin, Amalia, samt dero Durchläuchtigsten Erz-Herzoginnen, sich nach dem so genannten Rennweg außser des Cärnthner-Thors erhoben, und daselbsten zu der, von Deroselben gestifteten, und nächstens erbauenden Kirch und Closter derer W.W. E.E. des H. Francisci de Sales gestifteten, und unter der Regul des Heil. Augustini lebenden Closter-Frauen, à Visitatione B. M. V. genannt, den ersten



sten Grund-Stein gelegt, dabey die gebräuchige Kirchen-Ceremonien und Gottes-Dienst der Herz-Bischoff von Wien verrichtet.

Den 10. Junii sind aus allerhöchsten Befehl Ihr. Kayserl. Majestät, die alhier legten verfertigt- und ins Wasser gelassene zwey Kayserl. Kriegs-Schiffe, mit gewöhnlichen Ceremonien, in Abwesenheit des alhiefig Hochfürstl. Herrn Ordinarii, von Ihro Hochwürd. Herrn von Breitenbücher, Dom-Probst alhier, als Officiali und Vicario Generali, eingeweyhet, und die Namen S. Capistranus, und S. Theresia gegeben worden. Wie man nun nebst solchen noch eines, nemlich S. Eugenium, und mithin in allem 10. dergleichen Kriegs-Schiff biß anhero verfertigt, und mit allem, was nur immer zu solchen nöthig, auß allerbeste eingerichtet, so sollen solche sammentlich: 273416. fl. gekostet haben.

Zu Ende dieses Monats, ist der Kayserliche Cammerer und Regiments-Rath, Herz Franz Jacob Graf von Brandeß, mit einem verlobten Opffer vom Kayserl. Hof nach Maria-Zell in Steyermarcß abgereiset, welcher solches den 2. Julij am Fest Mariæ-Heimsuchung, unter dem Offertorio, unter fürtrefflicher Music, Trompeten- und Pauken-Schall, daselbst abgelegt. Es bestunde solches kostbare Opffer, aus einem pur goldenen, auf einem dergleichen Polster sitzenden Kind, so den verstorbenen Erz-Herzogen und Prinzen von Asturien Leopoldum, in dessen Gewicht und Schwäre vorgestellt, mit der Beschrift:

## VOTVM

ET

Quem Cellis impetratum, Cœlis restitutum

Vivum sistere non possunt,

LEOPOLDVM FILIVM,

Fœcunditatis Primitias,

In auro æquilibri

reddunt

CAROLVS &amp; ELISABETHA

AETERNVM DE-

VOTI.

Weil in diesem Jahr der Krieg in Hungarn, unter dem Commando des Kayserl. würcklich geheimen Raths, Hof-Kriegs-Raths-Præsidenten, General-Lieutenants, Herrn Eugenii, Prinzen von Savoyen, wider die Türcken fortgeführt, und sich die Kayserl. Armée unterhalb Belgrad gelagert, und diese Türkische Grenz- und Real-Bestung zu Wasser und Land völlig eingesperret, und eine Zeitlang härtinglich belagert, wehrend welcher Belägerung der Türkische Succurs mit grosser Macht angelanget, sich im Angesicht unserer Armée gelagert, und diese hinwiederum förmlich zu beschiesen angefangen, als langte den 19. Augusti der General-Feld-Wachtmeister und Obrister über ein Regiment Dragoner, Herz Graf Andreas von Hamilton, von gedacht-Kayserlicher Armée vor Belgrad mit 6. blasenden Postillionen dahier an, mit der höchst angenehmen, und der ganzen Christenheit

SSSS 2

erfreu-



erfreulichen Nachricht, wie daß unsere Armée den 16. dieß abermahlen einen vollkommenen Sieg mittels Göttlichen Beystand erhalten, und den Türckischen Succurs, mit Hinterlassung vieler 1000. Todten, des völligen Lagers, Stücke, Mörser, Zelten, Cansley und Bagage, nach einem vielstündig hartnäckigen Gefecht, aus dem Feld geschlagen.

Den 22. Dito darauf, am Sonntag Vormittag, gegen 11. Uhr, kame der Kayserl. Obrist über ein Regiment Dragoner, Herz Andreas Graf von Rabutin, Malteser Ordens-Ritter, abermahl mit 6. blasenden Postillionen aus dem Lager vor Belgrad alhier an, mitbringend, daß den 18. dieß, zwey Tag nach der vorgegangenen Schlacht, die vorgedachte Haupt-Stadt und Bestung Belgrad im Königreich Servien, mit Accord, den siegreich-Kayserlichen Waffen sich auch ergeben habe. Da fragte jemand: Wann ist Belgrad erobert? und die Antwort erfolgte: DeCIMA oCtaVâ AVgVftl.

Den 19. October haben sich Ihr. Durchläucht Prinz Eugenius von Savoyen, nach den herrlichen Sieg wider die Türcken, und Eroberung Belgrad, aus dem glorreichen Feldzug dieses Jahr wiederum in Wien, und bey Ihr. Kayserl. Majestätten in der Favoriten eingefunden, woselbst Sie allergnädigst empfangen, und mit einem mit den kostbaresten Diemanten von großen Werth besetzten Degen beschencket worden.

Den

Den 25. Decemb. als am H. Christ-Tag, war dahier, Mittags gegen halber 1. Uhr, ein bey dieser Jahrs-Zeit ungewöhnliches Sturm-Wetter, mit Donner, Blitz, Hagel und Schnee vermischet entstanden, wie dann dabey zweymal der Donner dahier, doch ohne besondern Schaden, eingeschlagen.

Ansonsten sind dieses Jahr, vom 1. Jan. bis letzten Decemb. in- und vor der Stadt an gewöhnlichen Kranckheiten gestorben, Manns-Personen: 1190. Weibs-Personen: 836. Knab-lein: 1682. Mägdlein: 1497. zusammen 5205. Getaufft sind worden: 4030. Copulirt: 1260. Paar.

An. 1718. den 7. Jan. haben Ihro Kayserl. Majest. zu dero Dienst und Nutzen, damit Solche furohin mit eigenen Lands-Vasallen versehen werden könne, ein neue Ingenieur- und Mathematische Academie, unter Inspection und Jurisdiction eines Hochlöbl. Kayserlichen Hof-Kriegs-Raths, in alldiesiger Wien-Stadt allergnädigst aufrichten lassen, in welcher von dem Herrn Leandro Comte Auguissola, Kayserl. Obrist-Lieutenant, und Ober-Ingenieur alldier, als Directore: dann von dem Herrn Joan. Jac. Marinoni, Kayserl. Hof-Mathematico, und Ri. De. Land-Ingenieur, als Sub-Directore, in dessen letztern Wohnung, in der Anna-Gassen im Keimischen Haus, die Architectura Militaris und andere Mathematische Wissenschaften, am Montag, Mittwoch, Frey- und Samstag, Methodie tra-

§ § § § 3

dirt,



dirt, und der Eintritt ein jedem ohne Bezahlung zugelassen mußte werden, nachdem ihm von obbenenn- Hochlöblichen Kayserl. Hof- Kriegs- Rath die Erlaubnuß zu dem Eintritt verstatet worden.

Weil nun der Winter sehr streng, und es viel Schnee gegeben, so hat Ihre Hochheit der Königlich- Pöhlisch- und Ebur- Sächsische Erb- Prinz, in hiesiger Kayserl. Residenz, den 8. Febr. des Nachmittags, aus der Wohn- Behausung Ihr. Durchlaucht Herkogen Leopold zu Schleswig-Holstein, sonsten Graf Rottalischen Hauß, ein allerprächtigte Schlitten- Fahrt gehalten, wobey der fürnehmste Adel erschienen, und 36. Schlitten gezehlet worden; wornach in eben dem Hauß ein kostbares Tractament und Ball gefolget.

Den 9. und 10. Dito war ein so grosser mit Schnee vermischter Sturm- Wind, hier und nächster Gegend herum, gewesen, daß dadurch nicht allein die Weege und Strassen verwehet, und die gewöhnliche ab- und einlauffende Posten verhindert: sondern auch einige Personen zurück zu kehren gezwungen worden, andere aber gar auf der Strassen elendiglich erfrieren müssen.

Allermassen von einigen Jahren her in dem Publico höchst schädliche Mißbräuch und Unordnungen solchergestalten eingeschlichen und entstanden, daß die Handwercks- Gesellen und Jungen, bey ihren Sonn- und Feyertäglichen Zusammentunfften, in denen Bier- und Weins-  
Häu-

Häusern nicht allein allerhand Insolentien, Rauff- und Rumor-Handel verübt, sondern die allgemeine Ruhe, und Stadts-Sicherheit gestöbret: viele deren zusehend- und vorbeysgehenden Leuten unschuldig beschädiget; ja wohl gar zuweilen Mord- und Todtschläge begangen worden; als wurden denen in der Sache bereits schon vorhergo ergangenen Befehlen abermahls den 8. Martii, ein gleichförmigs Landsfürstliches Patent publicirt, und vor-ermeldten Handwercks-Burschen, und Jungen alles Ernsts das Degen-tragen verbotten.

Den 15. Martii ist Leander Grillo, von Palermo in Sicilien gebürtig, wegen einer von ihm den 4.ten dieß Monats dahier, an des Engelländischen Herrn Gesandten Hofmeister, Furi genannt, erschrocklich begangenen Mordthat, auf Hoch-Landsfürstl. Obrigkeitliches Urtheil, vor der Schranen auf den hohen Wagen gesetzt, dann nechst dem so genannten Schlegel-Hof, als worinn er die Mordthat verübet, vorbeysgeführt: daselbst das erstemal ihm ein Zwick in die rechte Brust; und nachdem vor dem Cärnthner-Thor wiederum der anderte Zwick in die lincke Brust, jedesmal mit glüenden Zangen, gegeben: hiernächst vom hohen auf ein niedern Wagen gesetzt, folglich zu dem Räder-Creuz nach der gewöhnlichen Richt-Statte geführt: und endlich allda mit dem Rad, von Oben herab, vom Leben zum Todt hingerichtet; der Körper auch in das Rad geflochten, und aufgesteckt worden.



Den 24. Junii Abends, ist dahier und auf dem Land ein solches Donner- und Schauer- Wetter, mit viel grossen und fast einer Wälschen Ruß gleichen Steinen vermischt, entstanden, daß andurch nicht allein dahier in der Stadt an Fenstern, sondern auch auf dem Land an den Weinstöcken, und auf dem Feld, wie auch in den Gärten grosser Schade geschehen.

Den 13. Julii ward auf Kayserliche allergnädigste Verordnung, jedermann kund und zu wissen gethan, wie daß ohne dem bekannt, was massen ausser denen Linien alhier hin- und wieder verschieden neue Gebäu und Häuser von einiger Zeit her aufgeführt zu werden beginnen, welche nicht allein besagten Linien an der Fortification höchst præjudicirlich und schädlich seynd, sondern auch wohl gar den bauenden Eigenthümern selbstn mittler Weil zur schweren Damificirung gereichen dörrften, wann sie hernach derley Gebäu hinwiederum abzubrechen angehalten werden möchten. Daher Ihr. Kayserl. Majestät, nach Bernehmung dero Hof- Kriegs- Raths, allergnädigst anbefohlen, daß keine Gebäu bey den Linien, so nicht wenigstens von dem auswendigen Graben berührten Linien 100. Klaffter, und von innerhalb 12. Klaffter, entfernt, künfftighin verstattet werden sollen.

Obwohlen zwar dieses Jahr abermahl unsere Völcker sich in Hungarn zusammen gezogen, um den Krieg wider die Ottomannische Pforte mit allem Ernst fortzusetzen, und unsere Armée, unterm

unterm Commando Prinzens Eugenii, ihr Haupt-Lager bey Semlin, unweit Belgrad geschlagen, der Friedens-Congress aber indessen zu Passarowitz eröffnet, und endlich in Beyseyn der Engel- und Holländischen Mediations-Ministern, von den Kayserlich- und Türckischen bevollmächtigten Botschafftern, den 12. Julij der Fried, oder Stillstand zwischen Ihr. Röm. Kayserl. Majestät, wie auch der Republic Venedig, dann der Ottomannischen Pforten, auf 24. Jahr, zu gedachten Passarowitz geschlossen worden, als hat sich unsere Armée wiederum aus einander gezogen; und wurden sogleich einige Regimenter nach Neapel und Sicilien commandirt, weil sich daselbst ein neuer Krieg mit dem König in Spanien geäußert.

Gemäß denen bishero öftters in Wien und in ganz Oesterreich publicirten Generalien, wegen Ab- und Einstellung des Bettlens halber, ward den 12. Septemb. abermahl, vermög ernstlicher erlassenen Kayserlicher Verordnung, allen Studenten, Handwercks-Burschen, beschädigten Soldaten, andern armen Manns- und Weibs-Personen, wie auch Kindern, Herren-losen und unvermöglihen Personen, Eremiten, Pilgramen, Gefangenen, Abbrändlern, Kirchen-Sammlern, was Condition die immer seyn mögen, niemand hiervon ausgenommen, das bisher geübte Betteln und Singen in- und bey denen Kirchen, Häusern, auf denen Gassen und Straßen, bey Tag oder Nacht, nicht allein allhier, in-



vor- um und bey der Stadt, sondern auch durchgehends auf dem Land, mit besonders vorgesehener Bestrafung deren jenigen, welche dergleichen Bettel-Leuthen und Müßiggebern Unterschliff, oder Aufenthaltung geben, dergestalten gänglich verbotten, daß keine Bettler mehr herein gelassen: die herinnen befindliche entweder alsobalden sich von hier in ihr Vatterland, oder zu dero Grund-Obrigkeit begeben, widrigen Falls aber durch die aufgestellte Rumor- und andere Wachten gefänglich eingebracht: und solche entweder durch den gewöhnlichen Schub dahin abgeführt: oder mit ihnen nach den Kayserl. Patenten verfahren: und die noch kräftig befindende zu denen Manufacturen, oder nach Beschaffenheit der Umstände, gar in das Zucht-Haus zur Arbeit verschaffet werden sollen.

Den 4. Septemb. Morgens, ein Viertl nach 6. Uhr, haben Ihr. Majest. die regierende Kayserin ein gesunde und wohlgestalte Princeßin, Infantin von Spanien, wie auch Erb-Herzogin zu Oesterreich, abermahl glücklichst zur Welt gebracht; welche auch noch des Abends in der Kayserl. Burg der Päpstliche Nuntius, Mons. Spinola, getauffet, und Ihro die Namen: Maria, Anna, Eleonora, Wilhelmina, Josepha, gegeben; Deroselben höchste Tauff-Pathtinen waren gewesen, beede vermittelt, Kayserliche Majestätten, und Ihr. Majestät die Königin in Portugall, dero letztere Stell die Durchläuchtigste

tigste Leopoldinische Erz-Herzogin Elisabeth vertreten.

An. 1719. den 8. Jan. ist eine von denen allerprächtigen Schlitten-Fahrten, so man je in Wien gesehen, gehalten worden, dero die allerhöchsten Majestäten selbst sich beliebten bezuzuwohnen, und zwar erstlichen ritt ein Kayserlicher Reut-Knecht. 2. Ritten des Kayserl. Herrn Obrist-Stallmeisters zween Reut-Knechte. 3. Folgten sieben Paar Kayserl. Reut-Knechte mit vergoldten Stangen. 4. Ritten drey Kayserl. Futter-Knechte. 5. Ein Kayserlicher Sattel-Knecht, Herz Johann Joseph Stumer; dann führte der Kayserl. Obrist-Stallmeister, Herz Michael Johann Graf von Althan, ein leeren Schlitten, von zwey Kayserl. Leib-Laquenen und Lauffern begleitet. Darauf ritt abermahl ein Kayserl. Sattel-Knecht, Herz Johann Friedrich Woller.!

Sodann führten Ihre Majestät der Kayser Ihr. Majest. die Kayserin; zu dero beeden Seiten 6. Leib-Laquenen, und 6. Lauffer sich befanden, hinter dem Schlitten aber 6. Edel-Knaben ritten. Alsdann führte Ihr. Hochheit, der Pöhlisch- und Sächsishe Chur-Prinz, Ihr. Durchläucht die Erz-Herzogin Maria; zu dero beeden Seiten 4. Leib-Laquenen und 4. Lauffer sich befanden, hinter dem Schlitten aber die Edel-Knaben ritten. Dann Ihr. Durchläucht Prinz Max zu Braunschweig-Lüneburg, die Erz-Herzogin Amalia; zu dero beeden Seiten 2. Leib-



Laqueyen und 4. Lauffer sich fanden, hinten aber wiederum die Edel-Knaben ritten, und so fort, und wurden der Ordnung nach in allem 41. Schlitten gezehlet.

Nach den letzten Schlitten ritte wiederum ein Kayserl. Futter-Knecht, nach welchem ein Kayserl. leerer Schlitten folgte, davon das Pferd ein Kayserl. Reut-Knecht, auf einem besondern Pferd reutend, geführet. Letztlichen machte den Schluß, ein Kayserl. Hof-Wagen mit 6. Pferden bespannet, darinnen Ihrer Majest. der regierenden Kayserin Frau Obrist-Hofmeisterin, die verwittibte Fürstin von Auersperg, und derer Erzh-Herzoginnen von den verwittibten Höfen Frauen Obrist-Hofmeisterinnen, als die verwittibte Gräfin Breunerin, und die verwittibte Gräfin von Scherffenberg, dann Ihr. Majest. der regierenden Kayserin Fräule Hofmeisterin, die verwittibte Gräfin Fuggerin, gesessen.

Die Schlitten-Fahrt geschah aus der Burg in die Herren-Gassen, über den Handenschuß auf den Hof, von dannen über den Juden-Platz, und durch die Wiplinger-Sträß, über den hohen Markt, bey denen Fleisch-Bäncken vorbei, in die Cärnthner-Sträß, bey'm Stock am Eisen vorbei, über den Graben und Kohlmarkt heraus, nach der Burg, nachgehends zum Augustinern, und über den Neuen Markt, der Cärnthner-Strassen herunter, auf den Graben, durchs Paller-Thor auf den Hof, übern Handenschuß, in die Herren-Gassen, der Burg und Augustinern

nern wieder vorbey, auf den Neuen Marckt, in die Cärnthner-Strassen, bey'm Stock am Eisen vorbey, auf den Graben, Kohlmarckt, und endlich wieder in die Burg. Dabey man beobachtet, daß jederzeit die verwittibte Kayserlichen Majestätten, wie auch die Durchl. Erz-Herzogin, Maria Theresia, an den Fenstern gesehen: und bey'm Vorbeyfahren die Complimenten aller Seits gemacht worden.

Ansonst befanden sich neben einen jeden Schlitten derer Herrschafften Lauffer und Heyducken; die Kayserl. Leib-Laquenen aber, in den Gassen stehende, haben umgewechselt. Es war auch die Kayserliche Burg und der Hof mit Wachten besetzt, um das in ungemeiner Menge zusammen gelauffene Volk abzuhalten, damit die Schlitten-Fahrt bey dem Rädel-machen nicht gehindert wurde.

Belangend übrigens den Pracht der Schlitten-Fahrt, war bey dieser nichts, als die kostbareste Edelgestein, Gold und Silber zu sehen, wie dann auch der Aufzug deren Pferde auf das herzlichste gewesen, und also diese Schlitten-Fahrt eine der schönsten und herzlichsten gewesen.

Voriges Jahr sind vom 1. Jenner bis letzten December in- und vor der Stadt gestorben, Manns-Personen: 1432. Weibs-Personen: 1129. Knäblein: 1844. Mägdelein: 1705. in allen: 6110. Hingegen waren geböhren und getaufft worden: 4242.



Den 21. Febr. ward in der Kayserl. Burg ein prächtige Bauern-Hochzeit gehalten, dabey die regierende Kayserl. Majestätten Würth und Würthin gewesen.

Den 26. April geschah der sehr prächtig und kostbare Einzug, welchen Ihr. Excell. Herz Damian Hugo Graf von Birmont, Kayserlicher geheimer und Hof-Kriegs-Rath, als Groß-Botschaffter nach der Ottomannischen Pforten, nach der Kayserl. Burg dahier, unter Zuführung einer recht unbeschreiblichen Menge hoch- und niedern Stand-Personen, gehalten; und zwar mit dem Pracht und in der Ordnung, wie er zu Constantinopel sollte gehalten werden.

Den 13. Maj wurden von Ihr. verwittibte Röm. Kayserl. Majestät, Amalia Wilhelmina, die von dem Heil. Francisco Salesio gestifteten, und unter der Regul des S. Augustini lebende WB. CC. Kloster-Frauen, von Maria-Heimsuchung genannt, in die von Deroselben gestiftet- und neu erbaute Kirch und Kloster, in der Vorstadt, auf den Kennweg genannt, mit besondern Solennitäten eingeführet.

Den 17. Maji ist der von Ihr. Kayserl. Majestät ernannte Groß-Botschaffter zu der Ottomannischen Pforten, Hr. Graf von Birmont, von hiesiger Schlag-Brücken, biß zu den Einfluß der Morava in die Donau, unterhalb Semendria, abgefahren.

Nachdeme dieses Jahr auch von der Ottomannischen Pforte ein grosse Botschafft hieher  
nach

nach den Kayserl. Hof abgefertiget, und solche den 8. Augusti zu Schwechat angelanget, hat der dabey befindliche Groß-Bottschaffter Ibrahim Bassa, Beglerbeg, oder Gouverneur in Rumelien, seine Ankunfft dem Kayserl. Hof kundbar machen lassen; und weilen hierüber der 14. dieß, zu einem solennen Einzug bestimmt, und die Erscheinung in der darzu gewidmeten Begleitung angedeutet, nebst andern nothwendigen Anstalten gemacht worden: als haben, Ihrer Kayserl. Majest. dero würcklich geheimer Rath, Ritter des goldenen Bliesses, Herz Adam Franz Fürst zu Schwarzenberg, wie auch Herz Feld-Marschall Graf von Daun, als ernannte Commissarii, mit dem Kayserl. Femeswarischen Dolmetsch Herrn Pfondte, sich um 10. Uhr Vormittags, auf die unweit des Dorffs Simmering, beyläuffig eine Stund von hiesiger Stadt gelegene Ebne, als an das zum Empfang bestimmte Ort, verfüget, wo sich die völlige Reuteren, so zu dieser Einbegleitung dienen soll, in eine Runde dergestalt eingetheilt gestanden, daß sie sich in guter Ordnung und Bequemlichkeit nach und nach schwencken, und den Marsch anfangen konnten.

Es war ein unzählbare Menge der vornehmsten Cavalieren und anderer hoch- und niedern Stands-Personen zu Pferd, diese so vortreffliche Function mit anzusehen, allda zusammen gekommen. Wo ingleichen der Türckische Groß-Bottschaffter, von Schwechat, sich eingefunden,

wel-



welcher sich einer Seits: und Ihr. Fürstl. Gnaden Fürst von Schwarzenberg, nebst den Herrn Grafen von Daun, anderer Seits, in die Rundung begeben, in ihren Leib-Wägen fahrende; und als man biß auf 30. Schritt zusammen gekommen, wurde von Ihr. Hochfürstl. Gnaden der obbenannte Kayserl. Herz Dolmetsch zu dem Herrn Groß-Bottschafter geschickt, bey diesem ein Compliment abzulegen, und ihm zu bedenken: daß von wegen Ihr. Kayserl. Majest. hocherwehnter Fürst von Schwarzenberg, Kayserl. Obrist-Hof-Marschall allda angekommen seye, denselben zu empfangen, und in seine Wohnung zu führen.

Als sie nun mit gleichen Schritten an das mitten in besagter Rundung bestimmte Ort angelanget, da indessen das ganze Gefolg des Groß-Bottschaffters draussen verblieben, hatten sich beede, Ihr. Hochfürstl. Gnaden, und der Groß-Bottschafter, gegen einander höflichst erweisend umarmet, und Ehren-Bezeugungen erwiesen. Der erste präsentirte diesem Namens Ihr. Majest. des Kayser, ein aus dem Kayserlichen Mar-Stall, und aus dero grossen Sattel-Kammer mit purem Gold und Edelgestein reichst auf Türkisch aufgezümmtes sehr schönes Pferd, dessen sich beym Einzug zu bedienen; Sodann setzten sich alle geschwind zu Pferd, und liesse ihm der Herz Groß-Bottschafter seinen grossen Tulbant auf das Haupt geben.

Man nahm sodann den Marsch durch die Linien beym Favoriten-Thor herein, zohe bey so-  
 thanen Kaiserlichen Pallast vorbei, wo alle die  
 Regierend-Kaiserliche Majestäten incognito den  
 Zug angesehen; setzte solchen fort in die Stadt  
 durch das so genannte Cärnthner-Thor, wende-  
 te sich durch die nahe daran stossende Gassen ge-  
 gen den Augustinern, über den Kohlmarckt,  
 Graben, dann Stock im Eisen, von dar über die  
 Brandstadt St. Stephan vorbei, zum rothen  
 Thurn hinaus über die Schlag-Brücken, und  
 came also zu der angewiesenen Wohnung, so für  
 die Ottomannische Groß-Botschaft in der Leo-  
 poldstadt zum goldenen Lämpel, und da herum  
 zubereitet war.

Die Kaiserliche Soldatesca und alldiesige  
 Stadt-Guarde stunde wehrend solchen prächt-  
 igen Einzug, beeder Seits vor dem Cärnthner-  
 Thor, mitten von der Wien-Brücken bis in die  
 Stadt herein: und vom rothen Thurn bis zum  
 Quartier des Botschafters. In der Stadt  
 aber durch und durch, von einem Thor zum an-  
 dern, stunden beeder Seits 8. Compagnien be-  
 waffneter und prächtig gekleidter hiesiger Bur-  
 ger, vom Magistrat, Niederlagern, und Hofa-  
 befreyten, samt ihren Fahnen, Trommeln, und  
 Feld-Music, und wurden unter wehrendem  
 Marsch alle Trompeten geblasen, die Pauken  
 gerühret, Schallmeynen, Hubois, und andere In-  
 strumenten, sowohl von Seiten des Groß-Bot-  
 schafters, als der Miliz und Burgerschaft ge-  
 hört.



höret. Und diesen nicht sowohl wegen der Türcken, als wegen der kostbaren Aufführung der allhiefigen Burgerschafft allerprächtigen Auf- und Einzug zu sehen, waren alle Gassen und Fenster mit unzähliger Menge Volcks hoch- und niedern Standes häufig angefüllt.

Die Anzahl der Personen des Groß-Bottschaffters Gefolg, aus Türcken, Armeniern, Griechen, Juden, Rauff- und Handwercks-Leuten, erstreckte sich auf 763. Führten anbey mit sich 645. Pferde, 100. Maulthier, und 180. Cameele. Die Pagage, Cameel und Volck aber, so der Bottschaffter zu diesen seinen Einzug nicht nöthig hatte, wurde Tags zuvor einen andern Weeg, vor der Stadt, an ihren bestimmten Ort geführt.

Als den 19. Augusti der Königl. Pöhlische und Chur-Sächsische Bevollmächtigte Minister, Herz Feld-Marschall Graf von Flemming, mit einem prächtigsten Gefolg sich nach der Kayserlichen Favorita erhoben, um wegen bevorstehender Vermählung des Sächsischen Chur-Prinzens, und der Josephinischen Erz-Herzogin, dem daselbstig angestellten Renuntiations-Acceptanz zuwohnen, und nach Vollendung dessen in sein Logement zurück gefehret, so waren eben Ihr. Hoheit der Königl. Sächsische Chur-Prinz in der Stille und unbekannter Weis aus Sachsen über Bisenberg dahier eingetroffen, und hatte sich zu denen W.W. C.C. Kloster-Frauen, Salsianerinnen genannt, begeben, allwo sich Ihr. Majestät

Majestät die lezt verwittibte Röm. Kayserin, Amalia Wilhelmina, mit dero Durchlächtigsten Erz-Herzoginnen befunden, Abends aber wiederum nach Bisenberg zuruck gekehret.

Folgenden 20. Dito, am Sonntag aber, warre in der Kayserlichen Favorita, bey allerhöchster Gegenwart der regierend- Kayserlichen Majestätten, wie auch der verwittibten Kayserinnen, und dero Durchlächtigsten Erz-Herzoginnen, dann einer hoch-ansehnlichen Menge derer Kayserlich- und Königl. Pöhlmisch- wie auch Chur-Sächsischer Ministern und Cavalieren, ingleichen derer Hof- und Stadt-Damen, so in prächtigster Galla erschienen, die Durchlächtigste Josephinische Erz-Herzogin, Maria Josepha, mit Ihro Hoheit dem Königl. Sächsischen Chur-Prinzen, so eben von Bisenberg ankommen, von Ihro Hochfürstl. Gnaden dem hiesigen Bischoffen, Herrn Sigmund Grafen von Kollonitsch, in Assistirung 4. Herren Prälaten, wie auch des Herrn Hof- und Burg-Pfarrers, vermählet; und nachdem das Te Deum laudamus unter Trompeten- und Pauken-Schall, wie auch Lösung deren Stücken, intoniret, und folgendes ofsfene Tafel in dem eigends darzu mit den kostbarsten von Gold und Silber, wie auch Seiden gewürckten Spallieren; dann mit silbernen Bändern und Crystallinen Häng-Leuchtern ausgezierten Saal, unter einer fürtrefflichsten Music, gehalten worden; so hatte auch der allhier anwesende Türkische Herr Groß-Bottschafter die Ehre,

Tttt 2

dieses



dieses Festin, jedoch unbekannter Weise, mit zuzusehen. Nachdem aber den 22. Augusti die Durchl. Erz-Herzogin, Maria Josepha, mit dero Durchl. Herrn Gemahl, Ihro Hoheit dem Königlich-Sächsischen Chur-Pringen, Friderico Augusto, das Mittagmahl, mit den regierend- und verwittbt-Kaiserlichen Majestätten eingenommen, und nach selbē sich beurlaubet, als hatten diese Durchläuchtigste Personen um 4. Uhr Abends, mittels der Post, samt einem grossen Gefolg, von der Favorita aus, unter Lösung der Stücken, und Zuruffung Million Glück-Wünschungen, im Namen und Geleite Gottes nach Sachsen die Reis angetreten: welche Reis nicht anders, als höchst beglückt seyn konnte, weiln eben, als diese Durchl. Neu-Vermählte in dero Reis-Wagen die Leopoldstadt passiret, dasiger Pfarrer, Herr Joannes Baptista Triangi, von einem francken Soldaten, dem er in dem Wacht-Haus vor dem neuen Tabor die letzte heilige Weegzehrung gereicht, zurück kommen, und bey Begegnung an dem Coloredischen Garten, so alsobald mehr aus dero Wagen gesprungen als abgestiegen, und auf die bloße Erd, zu jedermanns höchster Auferbauung, nieder gekniet, ihnen mit dem Ciborio den H. Segen auf den Weeg gegeben.

Den 19. Decemb. wurde auf einer hohen Landsfürstl. Obrigkeit ergangen gnädige Verordnung öffentlich ausgeruffen, und jedermann zu wissen gemacht: Es habe biß anhero die Ersahrenheit geben, mit was ärgerlicher Aufführung

zung verschieden Dienstlose Bursch bey der heran-nahenden Heil. Weihnachts-Zeit das sogenannte Adam und Eva wie auch das Bauern- oder Hochzeit-Spiel in denen Häusern vorzustellen: benebst mit ungestümmen Blasen und Lehern, auch ungebührlichen Springen und Tanzen alle Plätze und Gassen bis in den späten Abend abzugehen: und die allhiefige Einwohner andurch zu beunruhigen sich unterfangen haben; gleichwie nun aber auf solche Weise viel frommen Christen ein sehr grosse Vergernuß mannigfaltig gegeben: hierwider auch von der Geistlichkeit nachdrucksame Beschwernussen eingelegt worden; als solle zu derley Excessen ernstlicher Abstellung furohin besagtes Adam und Eva-Spiel zwar noch ferners: das Bauern- oder Hochzeit-Spiel aber, nur durch die 3. letzte Faschings-Tag, jedoch daß beyde in aller Ehrbarkeit gespielt werden, verstattet seyn.

Gleich darauf wurde das zwar vorhin schon verbottene, doch annoch nicht gänglich unterlassene Schiessen in den Rauch-Nächten, auf den Gassen und in den Häusern, jedermänniglich alles Ernsts nochmal verbotten, und sich dessen also gewiß zu enthalten; als im widrigen die Ubertreter dieses Landsfürstl. Gebotts wohl-empfindlich abgestraft, und noch dazu selbigen ein öffentlicher Spott angethan werden solle. Sonst sind dieses Jahr in- und vor der Stadt gestorben: Manns-Personen: 2050. Weibs-Personen: 1496. Knäblein: 2097. Mägdlein: 2010. In allen: 7653.